

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1673

Aktenzeichen

ohne

Titel

Gemeindedienste. Schriftwechsel H-Z, 1972

Band

2

Laufzeit

1972

Enthält

Schriftwechsel Arbeitsgruppe Gemeindedienste H-Z, alphabetisch nach Orten sortiert
betr. Übernahme von Diensten, Anforderungen und Zusendung von Ton-Bild-Serien,
Informationsmaterial u. ä. (1972)

H

Ev. Pfarramt St. Marien II
324 Haldensleben
Burgstraße 5

Tgb.Nr.: 97

Haldensleben, den 27.5.72

An die
Goßner-Mission
B e r l i n

3 0. 5. 72

Lieber Bruder Kiekbusch !

Eben erhalte ich Ihren Brief vom 18.Mai mit der Anlage "Gruppendienste der Kirche". Ich danke Ihnen und der Firma sehr.

Was die anderen, von mir früher genannten Themen betrifft: Es handelt sich hier wohl um das Mißverständnis, als ob wir mit diesen Themen den Vortragsdienst gemeint hätten. Ich dachte an Zusendung von Studienmaterial.

Vom Vortragsdienst hatte Br. Schottstädt schon einmal gesprochen. Unsere Konventssituation ist dazu nicht reif. Und ehe in der Gemeinde so etwas verarbeitet werden kann, muß eine dafür in Frage kommende, aktive Arbeitsgruppe vorhanden sein. Den Versorgungskreisen dies anbieten zu wollen wäre vergebliche Liebesmüh. - Wenn also diese Vorträge als Arbeitsmaterial vorhanden sind, dann wäre es eine gute Unter-

stützung für meine Gemeindearbeit.
Es dankt Ihnen herzlich für Ihre Arbeit für uns und wünscht Ihnen Kraft fürs Weitere

Ihr

Beufel

Pfarrer Borchert
324 Haldensleben
Burgtstraße 5

12.5.72

Haldensleben, den 5.5.72

An die
Goßner Mission
Berlin

Betr.: Vorträge im Gemeindedienst

*hier und zu laienverg. best.
Felix Mausser*

Für die regelmäßige Zusendung Ihres Informationsbriefes danken wir Ihnen. Er regt an, hilft weiter.

Aus der Aufstellung der Vorträge und des Studienmaterials würde ich um Zusendung einiger Titel bitten:

- Schwerpunkte ökumenischer Arbeit heute
- Erfahrungsaustausch: Kirche auf neuen Wegen
- Erziehung zum Zusammenleben mit Nichtchristen
- Neue Maßstäbe in der Sexuellen Erziehung
- Die Stunde vor dem Schlafengehen
- Gruppendienste der Kirche

Dies zunächst einmal, bis es ausprobiert ist. Später darf ich vielleicht noch einmal bei Ihnen anklopfen.
Herzlichen Dank!

Herrn
Pf. Borchert
324 Haldensleben
Burgstr. 5

18. Mai 1972
Kb/Si

Betr.:
Vorträge im Gemeindedienst, bezug Ihr Schr. v. 5. Mai 1972

Lieber Bruder Borchert!

In Ihrem Brief geben Sie die Themen

"Schwerpunkte ökumenischer Arbeit heute"
"Erfahrungsaustausch: Kirche auf neuen Wegen"
"Neue Maßstäbe in der sexuellen Erziehung"
"Die Stunde vor dem Schlafengehen"

an, ohne uns wissen zu lassen, zu welcher Zeit Sie diese Vorträge von uns erwarten. Ich würde Sie bitten, uns diesbezüglich Mitteilung zu machen und uns erst nach der Sommerpause einzuplanen.

Das von Ihnen gewünschte Studienmaterial "Gruppendienste der Kirche" liegt dem Schreiben als Anlage bei.

Anlage

Mit freundlichem Gruß
Ihr

U.

Post

, am 10.11.1972

Ti/Se

Herrn
Pfarrer Peter Heyroth
409 Halle-Neustadt
Schulplatz 3-4

Lieber Peter!

Mit gleicher Post übersende ich Dir die versprochenen Exemplare des Hinz'schen Referates. Hinz meinte, Du brauchtest es für den AST-Besuch in Dessau.

Als Vorarbeit für unseren nächsten Studienbrief über die Gottesfrage mußte ich Auszüge aus Dorothee Sölle: "Stellvertretung" machen. Einen Durchschlag davon lege ich Dir bei. Vielleicht kannst Du für Euren Weihnachtsgottesdienst etwas damit anfangen. Ich hatte mit Ruth am Telefon ja schon darüber gesprochen.

Laßt Euch herzlich grüßen

Anlage

am 20. Oktober 1972

Ti/Se

Herrn
Pfarrer Peter Heyroth

409 Halle-Neustadt
Schulplatz 3-4

Lieber Peter!

Am 24. November muß ich zu den Predigerseminaristen nach Brandenburg, um über meine und anderer Leute Erfahrungen in Gemeindeaufbau und Gruppenpfarramt zu berichten. Ich bitte Dich so herzlich wie dringendst, mir dazu in angemessener Zeit ein paar Stichworte zu liefern. Es muß wirklich nur stenogrammatisch sein, aber so, daß ich es lesen kann. Vielleicht kannst Du von Deinen 4 Stunden Schlaf in der Nacht irgendwann einmal 1 dafür opfern.

Das Kuvert, von dem ich neulich am Telefon sprach, liegt bei Fräulein Hoffmann.

Ist mein Arbeitsmaterial vom Regionalkreis Niederlausitz bei Dir eingetroffen?

So, mehr fällt mir zur Zeit nicht ein. Deine Anfrage wegen Heilig Abend geht mir durch den Kopf. Bitte, gib doch einen Termin an, bis wann Du einen konkreten Vorschlag haben mußt. Es ist immer gut, wenn man sich an Termine zu binden hat.

Gruß Euch allen in Haneu

Eure

J. H.

, am 18. Sept. 72

Ti/Se

Hermann
Peter Heyroth

409 Halle-Neustadt
Schulplatz 24

Lieber Peter!

Bei Deinem Anruf hier war ich leider nicht zugegen. Ich habe inzwischen noch einmal den Brief vorgenommen, den Du am 1. August an Bruno geschrieben hast. Darin steht auch Euer Programm für den 23./24. September. Ich bin damit einverstanden.

Nach unserer Abmachung bleibt es ebenso dabei, daß wir den dritten Studienbrief "Befreiendes Gedächtnis Jesu Christi" als Thematik für das Wochenende nehmen. Ich werde noch einige Stichpunkte für's Gespräch zusammenstellen, ansonsten halten wir uns an den Fragenkatalog, der ja auch Fragen zum dritten Studienbrief enthält. Falls Du keinen hast, schicke ich Dir vorsichtshalber noch einen mit.

Braucht Ihr noch Studienbriefe? Dann laßt es uns bitte wissen.

Ich komme am Sonnabend vormittag zu Euch. Bvtl. rufe ich noch einmal an, weil ich mich mit Ingrid Böttich noch nicht endgültig verabredet habe, die ja mitkommen will.

Die Predigt werde ich dann auch übernehmen. Besondere Textwünsche bitte umgehend.

Alles Gute, schöne Grüße. Sei endlich ein freundlicher Mensch.

gez. Inge Tischhäuser
(z.Zt. unterwegs)

f.d.R.:

Se.

, am 8.8.72
Scho/Ho

Herrn
Peter Heyroth

409 Halle-Neustadt
Schulplatz 3-4

Lieber Peter,

auch wenn Du schon im Urlaub bist,
möchte ich Dir ganz schnell auf Deinen Brief vom
1.8. antworten.

Selbstverständlich stehen wir für Eure 73er Tagung
bereit. Das wird Inge gern übernehmen.
Gleichfalls ist Ingess Sache die Septembertagung.
Ich übergebe ihr darum Deinen Brief.

Heute schreibe ich Dir darum, weil ich gebeten wurde,
Hans Ritter mit seiner Frau und einem Freund
bei Dir anzumelden. Diese Leute möchten vom
12.-16.9.72 in einem Hotel in Halle wohnen und von
dort aus Freunde treffen - Euch, Martin Ziegler
mit seinem Haufen, Studentengemeinde Halle usw.
Und natürlich möchten sie einzelne Leute
erleben, die sich in unserer Gesellschaft
engagieren.

Meine Bitte an Dich: für Hans Ritter vom
12.9. abends bis zum 16.9. ein Programm zu machen.
Sei so gut und erledige das.

Danke im voraus und herzliche Grüße

Dein
Gez. Bruno Schottstädt

f.d.R.

D./Inge Tischhäuser

Evangelische Kirchengemeinde
409 Halle - Neustadt
Schulplatz 3 - 4

, den 1. August 1972

An die
Gossner - Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruno, liebe Freunde!

Heute habe ich die Absage für das Oktobertreffen bekommen. Schade. Sollen die uns nun auf ein vernünftiges Terretorium einladen und Papst die Pässe beantragen. Bevor ich morgen mit einigen Jugendlichen auf die Reise gehe, möchte ich für Eure Terminplanung 1973, für den 13./14.1.73, um Eure Mithilfe bitten.

An diesem Wochenende - Sonnabend 16.00 Uhr bis Sonntag 12.00 Uhr - treffen sich unsere Konfirmanden mit dem Arbeitsthema:

Wie leben Christen in anderen Ländern - .

Ein Bericht aus Agape/Riezi und Indien.

Hierzu erbitten wir einen Bericht, eventuell mit Bildern, vor allem aber Darstellung der spez. Aufgaben und Probleme der Christen dort.

Am Sonntag sollte mit den Jugendlichen ein gemeinsamer Gottesdienst gemacht werden.

Hierfür bitten wir um einen Gestaltungsvorschlag, der an kein Schema gebunden ist.

Daher wäre Gespräch, in jedem Fall die Mitgestaltung durch die Jugendlichen, sinnvoll.

Gemeindeglieder, die bei uns ständig mitmachen, würden Fürbitte, Begrüßung o.a. übernehmen.

Die Einstimmung - Vorbereitung mit den Jugendlichen könnte am Sonnabend - abends erfolgen, bzw. könnten durch ein Vorkonzept eingestimmt werden.

Weitere Überlegungen könnten vielleicht am 23./24.9. angestellt werden, wichtig wäre für uns, wenn Ihr Euch den Termin vormerkt, wenn möglich auch von Euch das Wochenende gemacht würde.

Nun noch zum Septembertermin. Inge weiß Bescheid.

Ob Ihr mir Eure Überlegungen schreibt, thematische Gestaltung?

Wir dachten etwa so:

	14.00 Uhr	Beginn in Ha-Neu
		bis 15.30 1. Arbeitseinheit
		- Text lesen und erarbeiten -
15.30	-	16.00 Kaffee
16.00	-	16.30 wir singen
16.30	-	18.15 2. Arbeitseinheit
		anschließend Abendessen.
		Kinder ins Bett.
	20.15	Abend in freher Runde.
Sonntag		gemeinsamer Gottesdienstbesuch
	11.00	- 12.00 Abschlußgespräch
	13.00	Mittagessen und Schluß.

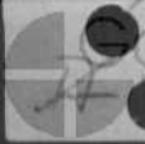
Auch hier würden wir uns freuen, wenn Ihr einen predigenden Zeugen am Sonntag stellen könnt.

22.4.72

~~W. H.
ijekesd~~

Bitte ich Sie nur eine genaue Auskunft
zu beachten. Es heißt nicht, wie Sie adressieren,
EW-Pfarramt 4021 Döbeln. Es ist auch nicht
nötig, jeweils an mich und das Pfarramt
Ihre Sendungen zu schicken, eins genügt. —

- 2) Bitte ich um Ihr ausführliches „Verzeichnis 1973“
- 3) Bitte ich um Studienmaterial, was heißt Mission u.
„Katholische Neuorientierung“. Gibt es auch Material
über Sexualerziehung?
- 4) Vermitteln Sie evtl. auch so etwas wie einen
Familien- oder Kinder- Berichtsaustausch DDR —
USSR Palau od. Uragu?
- Mit voll. Grüßen! W. Hoffmann



DFM
Mission

Johannes Hoffmann, Pastor
Absender
4021 Halle, Fr.-Mehring-Str. 9b

Tel. 612107

Ev. Pfarramt St. Nikolai

4021 Halle, Fr.-Mehring-Str. 9b

Tel. 612107

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Göbner - Mission

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 195 Ag 400

Gossner
Mission

Herrn
Pastor J. Hoffmann
4021 Halle
Fr.-Mehring-Str. 9b
Ev. Pfarramt St. Nikolai

29. Mai 1972
Kb/Si

Betr.:

Arbeitsmaterialien, bezug Ihr Schr. v. 22. 4. 72

Sehr geehrter Bruder Hoffmann!

Ihre Anschrift in unserer Kartei haben wir geändert und die doppelte Zusendung korrigiert.

Beiliegend die von Ihnen gewünschten Arbeitsmaterialien. Über Sexualerziehung liegt bisher kein ausgearbeiteter Beitrag vor. Nach Fertigstellung eines Arbeitspapiers senden wir Ihnen dieses zu.

Ihre Anfrage, betreffend Punkt 4, teile ich Ihnen mit, daß innerhalb der Arbeit der Gossner-Mission Ihr Anliegen nicht verwirklicht werden kann. Die Beziehungen zwischen der DDR und den Volksdemokratien werden im Ökumenisch-Missionarischen-Amt, 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70 abgewickelt. Vielleicht wenden Sie sich dort mit Ihrem Anliegen einmal hin.

Anlage

Mit freundlichem Gruß

I h r

Albrecht Rehbar
409 Halle-Neinstadt
Bl. 605/1

Gosser-Mission in der DDR

1058 Berlin

Görlitzer Str. 11

Halle-Neinstadt, 15.8.71

Betr.: Gemeindedienstkatalog und
Katechet. Remarandum

Unser Rundschreiben vom Juli entnahme
ich, daß der Gemeindedienstkatalog (mit
Materialhinweisen) und das Remarandum
"Katechetische Neuorientierung" bei Ihnen
ausgefertigt werden können.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die
genannten Materialien zusenden könnten;
Sie benachrichtigen Sie mich auch wegen
entstehender Kosten o. dgl.

23. 8.71

A

Viele Dank in voraus!

Albrecht Rehbar

Herrn
Albrecht Metzer

409 Halle-Neustadt
Bl. 605/1

30. Mai 1972
Kb/Si

Sehr geehrter Herr Metzer!

Betr.:
K N O

Anlage

Ev. Kirchengemeinde
409 Halle - Neustadt
Schulplatz 3 - 4

, d. 20.4. 72

24.4.72

Liebe Freunde!

Sicher können Sie sich erinnern, daß wir vor einem Jahr hier in Ha Neu zusammen waren und beschlossen haben, uns am 27./28.Mai 72 wieder zu treffen. 5 Wochen trennen uns noch von diesem Termin. Hoffentlich haben Sie sich in Ihrem Kalender diese Tage frei gehalten. Wir möchten berichten wie die Christenlehre inzwischen gelaufen ist und mit Ihnen beraten wie es sinnvoll weitergehen kann. Wir beginnen pünktlich 10 Uhr. Für den Abend haben wir Eltern der Christenlehrekinder eingeladen, um mit ihnen gemeinsam anstehende Fragen zu besprechen. Am Sonntag gegen Mittag wollen wir unser Beisammensein beenden.
Brauchen Sie Quartier?

Wir rechnen mit Ihrem Kommen und grüßen Sie herzlich

Ihre

gez.:
Ulrich Behrend Günther Steinacker Jutta Scheibe Peter Heyroth

Ev. Kirchengemeinde
409 Halle-Neustadt
Schulplatz 3 - 4

26. April 1972
Kb/Si

Betr.:
Arbeitstagung zur katechetischen Frage am 27./28. Mai 1972
bezug: Ihr Schreiben vom 20. April 1972

Liebe Freunde!

Recht herzlichen Dank für Euren Brief. Wir haben auch einen geschrieben, brauchen diesen nun aber nicht mehr abzuschicken, da Ihr schneller gewesen seid. So kann ich im folgenden gleich auf Fragen Eures Briefes eingehen.

Von unserer Seite aus nehmen an der Tagung Frau I. Richter, Frau Priese und ich teil.

Daß wir am Sonnabend mit Eltern der Christenlehre Kinder zusammentreffen, ist eine gute Sache. Wir möchten wissen, welches die "anstehenden Fragen" sind, die besprochen werden sollen, denn ein bißchen wollen wir uns darauf vorbereiten. Was geschieht am Sonnabendvormittag?

Sind wir Gäste des Gottesdienstes, oder haben wir einen konstruktiven Beitrag zu leisten?

Im folgenden noch einige inhaltliche Anmerkungen zur katechetischen Frage:

Wollen wir in dieser Sache gemeinsam weiter überlegen, schlage ich Ihnen vor, zunächst eine Auswertung des Stattgefundenen vorzunehmen. Hierzu wäre möglicherweise ein Arbeitsbericht eine Hilfe, in dem auch alle positiven und negativen Konsequenzen erläutert werden. Man könnte sich da schon vorher Gedanken darüber machen und versuchen, ein wenig die Ergebnisse zu analysieren. Zum anderen ist die Frage nach der weiteren Arbeit gestellt. Wobei liegen hierbei Ihres Erachtens die Schwerpunkte, die angesprochen werden müßten und wo die Probleme, über die man reden sollte?

Mit freundlichem Gruß
Ihr

J. K.

DM.

2041
Gossner
Mission

am 4.8.72
Ti/Ho

Herrn
Pfarrer Steinacker

4021 Halle
Semmelweisstr. 6

Lieber Herr Steinacker,

anbei das von Ihnen
gewünschte Material.
Die Themen über die katechetischen Fragestellungen
habe ich an Frau Richter in Buckow weitergegeben,
die dafür auf Grund ihrer Mitarbeit in der
Katechetischen Arbeitsgruppe zuständig ist.
Sie werden von dort hören.

Mit freundlichem Gruß

Ihre
gez. Inge Tischhäuser

f.d.R.

Anlagen

Halle - Neustadt, d. 16.5.72

An alle Teilnehmer der Zusammenkunft 1971 in Ha - Neu und **19.5.72**
alle, die zugesagt haben, 1972 zu kommen.

Liebe Freunde!

Wir wollen wie vorangekündigt am 27. und 28. Mai in Ha - Neu tagen und uns den Fragen der Christenlehrearbeit stellen.

Wir aus Ha - Neu werden zu erzählen haben, was wir in dem einen Jahr gemacht haben. Dazu folgt in der Anlage ein kurzer Bericht und der Versuch, einige Schwerpunkte und Probleme zu skizzieren. Wir bitten Sie, mit gezielten Fragen und Erfahrungen aus der eigenen Arbeit ein Rundgespräch am Sonnabendvormittag mit zu bestreiten. Am Nachmittag werden die Kinder des III. Wohnkomplexes ebenso zur Christenlehre kommen, an der wir teilnehmen wollen. Näheres entnehmen Sie bitte dem Programmabzug, siehe unten.

Wir bitten um Mitteilung, wer ein Quartier benötigt.

Wir rechnen sehr damit, daß Sie bis zum Schluß der Tagung anwesend sind.

Mit freundlichem Gruß

Ihre

gez.:
Ulrich Lehrend Günther Steinacker Jutta Scheibe Peter Heyroth

Wochenende 27./28. Mai 1972 in Halle - Neustadt

Sonnabend

10.00 - 12.30 Uhr Beginn mit Begrüßung
Aussprache u. Rückfragen zum Bericht Ha - Neu
Formulierung von Ergebnissen

14.00 - 16.00 Uhr Christenlehre der Kinder aus dem III. WK

16.30 - 18.00 Uhr Auswertung

20.00 - 21.30 Uhr Elternabend

Sonntag

10.00 Uhr Gottesdienst

11.00 Uhr Abschlußgespräch

12.30 Uhr Mittagessen und Ende der Tagung

1 Anlage

Nur f. kirchl. Gebr.
1 - 71 - 20 - 16 - 5 - 72

Bericht über die Kinderarbeit in Halle - Neustadt

Die Christenlehrearbeit in Halle - Neustadt wird mehr oder weniger in traditioneller Form gemacht: wöchentliche Unterrichtsstunde der jeweiligen Altersstufe (diese Form vorwiegend im I. und III. Wohnkomplex), ständige Teilnahme 100 Kinder, 30 Kinder nehmen unregelmäßig teil.

Daneben versuchen wir seit 4 Jahren einen weiteren Schwerpunkt, die Kindertage, jeweils in den Schulferien für 2 Tage. Die Kinder sind maximal von früh 6.00 Uhr bis abends 18.00 Uhr beieinander. Die Tage haben eine spezielle Thematik. Sie werden bisher von durchschnittlich 75 Kindern besucht. Davon nimmt ein Drittel der Teilnehmer an den wöchentlichen Christenlehrestunden nicht teil. Die Kindertage sind ein Angebot an die Kinder, mit denen wir Kontakt haben. Viele Kinder nutzen die Ferien zu einer Reise oder nehmen an den attraktiven Veranstaltungen der Schule teil. Ein Relferstab von Hauptamtlichen und Gliedern der Gemeinde bereitet sich langfristig zur Durchführung der Kindertage auf sie vor.

1969 haben wir an den Sonnabendvormittagen Vorschulkinder zu einer Aufbewahrung eingerichtet, damit Eltern Wochenendeinkäufe tätigen konnten. Daraus hat sich eine Vorschularbeit entwickelt, an der ca 15 Kinder ständig teilnehmen, ca 25 gemeldet sind. Eltern haben einen "Schleppdienst" eingerichtet und bringen so Kinder mehrerer Familien in unser Grundstück.

An den Tagesveranstaltungen der Gemeinde nehmen Kinder ebenfalls teil: Gemeindenachmittag (1 mal im Monat), Teilnahme durchschnittlich 30 Kinder, vorwiegend unter 6 Jahren. Zum Gottesdienst werden Kinder mitgebracht, die vom Gred ab extra zusammen sind. Teilnahme: vorwiegend Kinder ab 2 1/2 Jahre, ca 20 Kinder.

Bei Wochendfahrten der Gemeindegruppen beteiligt sich die ganze Familie. Bei etwa 25 Erwachsenen nehmen gleich viel Kinder teil. In der Regel haben die Kinder ein eigenes Programm, das von Hauptamtlichen gemeinsam mit Eltern gestaltet wird. Thema einer Zusammenkunft z.B. "Wie reden wir mit unseren Kindern über Gott?"

Seit 1 1/2 Jahren wird der III. Wohnkomplex bezogen. Hier ist ein relativ weiter Anmarschweg bis zu unserem Grundstück, für Kinder nicht ungefährlich, weil einige belebte Straßen überquert werden müssen. Wir haben mit Gliedern der Gemeinde beraten, wie wir die Arbeit machen wollen und haben im Augenblick folgende Lösung: Die Kinder der 1. bis 4. Klassen werden einmal im Monat, an einem Sonnabendnachmittag, mit Fahrzeugen aus dem III. WK. abgeholt. Für 2 Stunden Arbeit, verbunden mit einer Mahlzeit, sind sie in unserem Grundstück zusammen. Die Kinder der 5. u. 6. Klassen nehmen an den wöchentlichen Stunden ihrer Altersgruppe teil.

Die Konfirmanden sind - wie sicher bekannt - 14 täglich sonnabends bzw. von Sonnabend bis Sonntag zusammen.

Unser Ziel ist:

1. Einübung in den christlichen Glauben (bekannt machen mit biblischen Texten und historischen Zusammenhängen.)
2. Versuch, Fragen aus dem Lebensbereich der Kinder mit den Erkenntnissen des Evangeliums zu konfrontieren und Antworten des Glaubens zu formulieren.
3. In der Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir uns klar machen, daß sie es in der Hand haben, ob die Kinder lernen, ihr Leben mit dem Evangelium zu gestalten; daß wir als Institution in einer Art Dienstleistung Anleitung dazu geben.

Dabei sind wir in einer doppelten Schwierigkeit:

Die Eltern sind weithin hilflos, Erkenntnisse des Glaubens zu artikulieren und sind zugleich in der Situation, auf Fragen ihrer Kinder, Antwort geben zu müssen.

Sicher noch unvollkommen versuchen wir bei verschiedenen Gelegenheiten, uns diesen Fragen gemeinsam mit den Eltern zu stellen.

Probleme.

Die Stadt hat 60000 Einwohner. Mehr als die Hälfte der Bewohner sind Kinder. Die Zahl der Kinder, die bei uns am Unterricht teilnehmen, ist verschwindend klein und doch sind es so viel Kinder, daß eine hauptamtliche Person voll ausgelastet ist. Die Eltern sind in der im Bericht skizzierten doppelten Schwierigkeit, viele Fragen zu haben und zur Antwort in Sachen Christsein gefordert zu sein. Die Familie ist gekennzeichnet von einem Leben der Überforderungen: Berufstätigkeit beider Eltern (oft Schichtarbeit), Qualifizierung u.a. Gewünschte und gutwillig erklärte Bereitschaft der Eltern, ihren Kindern Anleitung und Hilfe zu geben, scheitert an den Realitäten des Tages. Hier muß es offensichtlich zu einer sinnvollen Arbeitsteilung kommen ohne daß Kirche Dienstleistung in Sachen Religion wird. Eltern, die Mitarbeit zugesagt haben, fehlen plötzlich, weil ein zweites Kind krank geworden ist. Die interessante Wochenendzusammenkunft zum Thema "Wie rede ich mit meinen Kindern über Gott?" litt an Unterbesetzung, weil im letzten Moment Eltern und Kinder wegen Krankheit oder anderer Dinge nicht teilnehmen konnten.

Die Anforderungen unserer gesamten Gemeindearbeit sind so vielfältig, daß wir ständig unsere Schwerpunkte neu beschreiben müssen. Hinzu kommt, daß die Stadt bis 1978 die doppelte Einwohnerzahl als gegenwärtig haben wird (z.Zt. 60000, dann 120000). Damit werden in den nächsten Jahren laufend Christen nach Ha - Neu ziehen, die aus der herkömmlich parochial strukturierten Gemeindearbeit kommen. Das bedeutet, daß wir ständig Erkenntnisgänge von vorn beginnen müssen.

Jutta Scheibe

19. 5. 72

Lieber Herr Kickbuch!
Telefonisch ronnte der Sie
leider nicht erreichen. Deshalb
schreibe ich ein paar Zeilen. Ich
fanden was, daß Sie zu dritt
kommen. Bitte leiten Sie am
Samstagabend abends den Eltern-
abend. - Frau Rose bat ich,
die Christenlehrstunde zu halten.

- Ansicht ist bereit.
- Sind noch Rückfragen nötig, dann herliche Bitte, uns zu kontaktieren. Wir sind gespannt auf alles.

Herzlichst

Die

Jutta Schelle

Evangelisches Pfarramt

Unser Lieben Frauen



402 Halle (Saale), den 20.4.72
An der Marienkirche 2

24.4.72

An
die Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

In Ihrem letzten Rundbrief bieten Sie an: "Im Land der Mitternachtssonne - Christen zwischen Tradition und moderner Gesellschaft Finnlands", und zwar als Tonbildserie. Ich hätte großes Interesse daran, dieses Thema in verschiedenen Gemeindekreisen zu behandeln. Nun ist es so, daß ich zwar einen Bildwerfer habe, aber kein Tonbandgerät. Wäre es Ihnen wohl möglich, mir die Bilder zu schicken und dazu einen Begleittext? Wenn das möglich ist, würde ich das Material von Ihnen ~~gebiten~~ für eine Leihzeit von etwa 3 Wochen, und zwar in einem der nächsten 3 Monate (Mai, Juni oder Juli).
In Erwartung Ihres Bescheides verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

Horst Kochen, Tf.

Wilsfried Pless, Blocher
1422 Hennigsdorf-Niederneuendorf
bei Berlin

Dorfstraße 9

4.3.72
Betr.: Kf./Si. vom 24.2.72
Tel.: 3621

Sehr geehrter Bruder Kretschmar!
Auf Ihr obiges Schreiben bin ich gestern
nicht heute mit der Sekretärin des Jugend-
kreises der Lutherkirche Hdf. in Berolin-
dung. In den von Ihnen vorgenommenen
Kurzfristig. Auch sind wir dann schon
angeschoben. Der Apriltermin (22./23.) ist
re sengneter. Doch sind viele Feiertage
zum Ende hinende nicht frei, sondern
müssten wir auflegen, ob Ihnen wohl
gute Montag d. 24.4. passen würde?
niedre, die von Pastor Moritz freige-
teilt werden, noch dafür interessie-
rungen aus dann wissen lassen, wie
Sie darüber denken. Mit bestem Gruss,
Ihr w. Pless



Deutsche
Christliche
Mission

Absender

Wilfried Dless, Pfarrer
1422 Hennigsdorf-Niederneukirchen
bei Berlin
Dorfstraße 9

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

über die von
Ihnen vorge-
reisigem Pfle-
gen können
wir mitspre-
chen.

Postkarte
Carte postale



Gossner-Mission
(Ost)

1058 Berlin

Postleitzahl

Föhrerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

Hennigsdorf, den 8.5.72

Betr.: Ihre Arbeit im H.

12.5.72

Lieber Br. Kiekbusch ! Leider konnte ich beim letzten Zusammensein nicht teilnehmen. Es war ja erfreulich, daß die Teilnehmerzahl so groß war. - Nun muß ich Sie aber noch fragen, wieweit wir Ihnen außer unserem herzlichen Dankeschön sonst noch verpflichtet sind ? Außerdem wollten Sie noch die Mitteilung über die Termine 10. oder 24.6. haben. Da sieht es nicht sehr günstig aus. Für die älteren Gruppe geht es nicht und die jüngere kommt heute zusammen. Da gebe ich noch abends Bescheid. *verzerrung festgestellt*

Mit freundlichem Gruß
Ihr *A. A. A.*

Abser

● **Ev. Kirchengemeinde**
1422 Hennigsdorf b. Berlin
Hauptstraße 1

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Herrn

Joachim Kiekebusch

1058

Postleitzahl

B e r l i n

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Herrn
Pf. Wilfried Pless

1422 Hennigsdorf-Niederneuendorf
Dorfstraße 9

24. 2. 1972
Kb/Si

Betr.:
Begegnung mit berufstätigen Jugendlichen
bezug: Ihr Schreiben v. 20. Febr. 1972

Lieber Bruder Pless!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihr Schreiben und für die enthaltenen Anregungen, die ich gern aufgreife.

Für ein Gespräch mit jungen Berufstätigen Ihrer Gemeinde, in Zusammenarbeit mit der Lutherkirchengemeinde Hennigsdorf, schlage ich Ihnen folgende Termine vor:

13. und/oder 20. März 1972
bzw. das Wochenende 22./23. April 1972.

Ein entsprechendes Thema sollten Sie selbst wählen, wobei mein Brief vom 24. Jan. 1972 einige Vorschläge enthält. Nach unseren Erfahrungen ist jedes genannte Thema so umfangreich, daß man es an einem Abend nicht durchführen kann. Daher auch unter anderem mein Vorschlag, am 13. und 20. März zusammenzukommen.

Wichtig für unsere Zusammenkunft wäre es, daß wir nur mit berufstätigen Jugendlichen (Lehrlingen usw.) diskutiere n. Ich halte es für gerechtfertigt, auch einmal auf spezielle Fragen bestimmter Jugendlicher einzugehen und dabei andere auszuladen. Dieses Ausladen ist keine grundsätzliche Entscheidung und dagegen ausnahmsweise auch einmal gerechtfertigt.

In der Hoffnung, daß Sie eine Zusammenarbeit mit der Lutherkirchengemeinde Hennigsdorf erreichen, bitte ich Sie, recht bald einen von mir genannten Termin zu bestätigen und Ihren Themenvorschlag mitzuteilen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

W.

Wilfried Pless, Pfarrer
1422 Hennigsdorf-Niederneuendorf
bei Berlin
Dorfstraße 9

20.2.72

Betr.: Kb.Si. vom 24.1.72.

Sehr geehrter Herr Amtsbruder !

Es erfreute mich von Ihnen als Echo auf die überwiesene Spende das Arbeitsmaterial und einen Brief zu erhalten, der mir zeigt, daß Sie Interesse an unserem Dienst haben. Ich möchte erwähnen, daß auch Br. Schottstedt uns vor Jahren schon einmal besuchte und einen Gemeindeabend hielt. Wir suchen ja wohl alle in der Tat neue Wege im Dienst wobei wir uns allerdings oft wundreihen. Unsere Gemeinde ist nur ein Ortsteil der Industriestadt Hennigsdorf, in der, wie Sie wissen, viele tausende von Menschen arbeiten. Ich habe dauernd ein schlechtes Gewissen, wenn ich daran denke, was man tun könnte oder müßte und in Wirklichkeit leistet. ~~Unserer~~ Gemeindedienst hier ist auf einen relativ ganz kleinen Jugendkreis beschränkt, während sich zur Jungen Gemeinde der Lutherkirche Hennigsdorf mehr Jugendliche halten. Vielleicht könnten Sie unsere Jugend entsprechend Ihrer Anregung einmal besuchen, wobei wir dann die Jugend der Lutherkirche dazu einladen könnten. Die von Ihnen vorgeschlagenen Themen sind ja in der Tat wichtig z.B. "Qualifizierung", "Schöpfer oder Rädchen?" Man möchte die Menschen zurüsten und selbst davon profitieren, zumal man spürt, daß es so wie bisher nicht mehr lange weitergehen kann. Dafür haben wir von der Gossner-Mission schon manche praktische Anregung empfangen, was in Zukunft zu geschehen hat.

Vielleicht schlagen Sie uns einen Termin vor. Wir halten meist Freitags am Abend Junge Gemeinde, während die Jugend der Lutherkirche sich gewöhnlich Montags trifft. Man müßte dann versuchen, beide Gruppen zu koordinieren. Mein Bekannter Nebe in Schmerkendorf berichtete mir, daß er auch mit Ihrer Stelle Kontakt aufgenommen hat, um neue Anregungen zu finden, obwohl er sich in einer landwirtschaftlichen Gegend befindet.

Seien Sie vielmals gegrüßt von

Ihrem

W. Bless.

Herrn
Pf. W. Pless

24. 1. 1972
Kb/Si

1422 Hennigsdorf-Niederneuendorf
Dorfstraße 9

Betr.:
Arbeitsmaterial

Sehr geehrter Bruder Pless!

Bei Einzahlung einer Spende fragten Sie bei uns an, ob wir Ihnen Arbeitsmaterialien zu "Neuen Wegen in der kirchlichen Arbeit" zusenden könnten.

Ich möchte versuchen, Ihnen eine kleine Auswahl der vorhandenen Arbeitsmaterialien zusammenzustellen. Sie werden beim lesen und erarbeiten der Materialien merken, daß viele Dinge unreflektiert nicht übernommen werden können und daß bei anderen wiederum die Aussprache mit Leuten, die in dieser Arbeit stehen, notwendig sein wird.

Wir, von der Dienststelle aus, sind gern bereit, mit Ihnen und der Gemeinde das Gespräch zu führen.

Da die von Ihnen übersandte Spende von Christenlehre und junger Gemeinde kommt, möchte ich mit einer Fragestellung noch näher darauf eingehen. Ich darf voraussetzen, daß Sie in Hennigsdorf-Niederneuendorf viele junge Menschen in der jungen Gemeinde haben, die in den umliegenden großen Werken arbeiten. Ich bin Sekretär einer Arbeitsgruppe, die sich mit Fragen junger Berufstätiger, die in der Industrie tätig sind, beschäftigt. Sollte die Struktur Ihrer jungen Gemeinde so sein, wie ich sie aufgezeigt habe, würde ich mich freuen, wenn ich in diesem Kreis einmal sein könnte. Vielleicht auch in einem gesondert zusammengeholten Kreis, um Gespräche über die Fragen junger Berufstätiger in ihrer Arbeitswelt zu führen.

Wir haben in unserer Arbeitsgemeinschaft unter Mithilfe von jungen Berufstätigen und Fachberatern aus der Industrie unter anderem über folgende Themen gearbeitet: "Was macht das Leben süß - was macht die Arbeit sauer?", "Dasein für andere - Konflikt von Personen - Konflikt in Funktionen", "Was bist du, Schöpfer oder Rädchen?" und "Qualifizierung".

An den oben genannten Themen können Sie sehen, in welcher Weise wir thematisch an den Dingen interessiert sind, und ich würde mich freuen, wenn ein Gespräch mit einer Gruppe junger Berufstätiger bei Ihnen oder in Ihrer Nähe in Gang kommen würde.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

LG

2617

Evang. Kirchengemeinde

6051 Hinternah

über Suhl

Fernruf Schleusingen 854

17. Mai 72

23. 5. 72

Gossner Mission in der DDR
1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Hiermit möchte ich freundlichst anfragen, ab wann Sie mir für die Gemeinendarbeit Ihre Tonbildserie "Vietnam - Bilder der Lebensfreude und des Grauens" zur Verfügung stellen können. Ich würde mich freuen, wenn **Sie** mir diese Serie über vier Wochen leihen könnten, dann würde sie auch für unsere Urlauberbetreuung gut genutzt werden können.

Bitte schreiben Sie mir auch Materialangebote die sich für die Sommermonate für eine gute Urlauberbetreuung lohnen. Ich denke dabei auch an Bildserien aus Ihrer Arbeit.

Mit guten Grüßen

Ihr

Karl-Hans Jeversk

Absender:

Evang. Kirchengemeinde

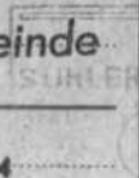
6051 Hinternah

über Suhl

Fernruf Schleusingen 854

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)



Postkarte

Carte postale



Gossner Mission

in der DDR

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18.185 Ag 400

Gossner
Mission

Herrn
Karl-Heinz Jensch
6051 Hinternah
über Suhl

29. Mai 1972
Kb/Si

Betr.:
Tonbildserie und Arbeitsmaterialien,
bezug: Ihr Schr. v. 17. Mai 1972

Sehr geehrter Bruder Jensch!

Mit gleicher Post senden wir Ihnen unsere Tonbildserie "Vietnam - Bilder der Lebensfreude und des Grauens", die Sie bis Ende August behalten können.

Weiterhin empfehle ich Ihnen den Einsatz unserer Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit", die Sie zum 25. 6. 72 von uns erhalten und ebenfalls bis Ende August einsetzen können.

Aus der Reihe unserer Studienbriefe bietet sich die Gelegenheit, Gesprächsabende zu gestalten. Zunächst senden wir Ihnen 10 Exemplare. Weitere können nachbestellt werden.

Mit freundlichem Gruß

Anlage

I h r

4

, am 23. Nov. 1972

Ti/Se

Herrn
Pfarrer Hans-Eberhard Fichtner
77 Hoyerswerda
Kirchplatz 1

Lieber Herr Fichtner!

Für Christenlehre-Kinder sind unsere Tonbildserien doch nicht geeignet. Für die Konfirmandenarbeit könnten wir Ihnen die Serie "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" und "Wer hört, daß Sizilien schreit?" anbieten. Allerdings müßten Sie sich daraus auch Bilder auswählen und den Text auf die Hörergruppe zuschneiden.

Schreiben Sie uns bitte noch einmal, ob Sie unser Arbeitsmaterial unter diesen Einschränkungen haben möchten.

Herzliche Grüße

Hans-Eberhard Fichtner

77 Hoyerswerda, am 11.11.1972
Kirchplatz 1

Gossner-Mission

1058 B e r l i n, Göhrener Str. 11

Betr.: (Ton)bildserien

Wir würden gern Kindern der Christenlehre (ab 3. Schuljahr) und Konfirmanden Serien aus Ihrem Angebot im Unterricht zeigen. Aus den Mitteilungen ist nicht genau zu sehen, welche Serien (auch ältere) für diesen Zweck geeignet sein könnten.[†] Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir - es genügt eine ganz kurze Mitteilung - mitteilen könnten, welche Reihen Sie für den Unterricht besonders empfehlen können.

Mit Dank und freundlichen Grüßen

Hans-Eberhard Fichtner

† anschaulich, nicht zu viele Probleme auf einmal

meines Wissens nichts für Kinder
Finkh. fragen
H.E.

Herrn
Otto Freyer

77 Hoyerswerda
Egon-Schultz-Str. 14

16. 2. 1972
Kb/Si

Lieber Bruder Freyer!

Für Sie wurde für den 25. und 26. März, um 12.00 Uhr ein Mittagstisch in der U-Bahn-Gaststätte bestellt. (Siehe Anlage!)
Weiterhin können Sie in der Eliasgemeinde den Bodelschwingh-Saal an beiden Tagen benutzen.

Am Sonnabendabend findet in der Gossner-Mission ein Kellergottesdienst um 19.30 Uhr statt. Thema: "Die Verantwortung der Eltern bei der sexuellen Aufklärung ihrer Kinder".

Sie sind herzlich eingeladen, mit dabei zu sein. Sollten Sie davon Gebrauch machen, bitte ich Sie, uns dieses mitzuteilen. Da unsere Kellergottesdienste mit einem gemeinsamen Abendessen stattfinden, wäre für Sie auch die Frage nach der Abendmahlzeit gelöst.

Sollte ich mich noch um Quartiere kümmern?

Mit freundlichem Gruß
Ihr

J.M.

Herrn
Pf. Otto Freyer
77 Hoyerswerda
Egon-Schultz-Str. 14

28. April 1972
Kb/Si

Betr.:
Kinderkollekte - Jugendsonntag
bezug: Ihr Schrb. v. 21. 4. 72

Lieber Bruder Freyer!

Wie Sie sicherlich wissen, haben wir die gesamte Indienarbeit und damit auch das Indienkonto in das Ökumenisch-Missionarische-Amt überführt, so daß wir hier bei der Gossner-Mission keine Spenden dafür mehr annehmen können.

Es bieten sich zwei Möglichkeiten an:

1. Soll die Spende für Indien bestimmt sein, muß sie an das Ökumenisch-Missionarische-Amt abgeführt werden:

BSK 6651-39-183 Psch.-A. Berlin 14077
1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70

2. Wollen Sie die Spende auf Vietnam oder Algerien umlegen, können Sie diese auf einer unserer Konten überweisen.
(Siehe unten!)

Bei unserem letzten Zusammentreffen im Keller der Gossner-Mission haben wir darüber gesprochen, auch in diesem Jahr einen Jugendtag in Hoyerswerda durchzuführen. Wenn ich Ihnen heute auch noch keine Thematik mitteilen kann, würde ich Sie doch bitten, die Terminfrage zu klären. Ich schlage Ihnen vor, am 21. und 22. Okt. solch ein Unternehmen zu starten. Wie denken Sie darüber? Welche Themen könnte Ihre junge Gemeinde vorschlagen? Ich bitte Sie, den Termin zu bestätigen oder ein paar andere vorzuschlagen.

Mit freundlichem Gruß
auch an Ihre Frau
Ihr

J. W.

Gen. - dr. a. u. st.

Otto Freyer

77 Hoyerswerda, am 21. 4. 1972
Egon-Schultz-Str. 14

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin

24. 4. 72

Lieber Bruno!

Zur "Feierklausur" in Buckow wollte ich mich bereits anmelden, da mich das Thema sehr interessiert. Nun erfahre ich aber gerade, daß ich den ganzen Juni über zur Kur soll. Ich denke aber, daß irgendwann das Thema wieder behandelt wird. Dann würde ich unbedingt teilnehmen.

Am 13. Mai haben wir hier Kreissynode, so daß ich an der Sitzung "Kirche und Gesellschaft" nicht teilnehmen kann. So viele Absagen auf einmal, - es ist mir peinlich. Ich bin jetzt aber ein ganzes Vierteljahr ausgefallen, da ich eine Operation am Bein hatte. Ab Herbst denke ich wieder voll da zu sein.

Veronika Herold hat uns am 1. April verlassen. Sie geht in die Nähe von Dresden und übernimmt als Hausmutter ein Jugendrüstenheim für 20 Personen. Es war die beste Lösung so, für beide Teile.

Nun noch eine Bitte. Unsere Kinder haben für Indien gesammelt. Könnten wir eine Diareihe (ohne Tonband) haben, für etwa 14 Tage. Bitte an PSF 900 senden.

Mit herzlichen Grüßen,
auch aus der Gemeinde

Dein

Otto Freyer

L'Acuny → 05/14/72 + 4/21.

D

2011

Herrnverordnet am 13.6.72

16.5.72

Lieber Herr Kiehnsch!

Schließen Sie Ihre Terminplanung ab, da
21. und 22. Oktober 72 sind nun recht.

Ich versuchte anzurufen, kann aber irgendwie
nicht durch. Mein Mann läßt noch anfragen
ab der Sonntag nicht für junge Elternsaal ge-
staltet werden kann, da die junge Gemeinde
zu klein geworden ist. Sicher ist seminarische
Form gut, über das Thema könnte man noch
einmal am Telefon reden wenn mein Mann
wieder da ist, wenn Sie nicht eine bestimmte
Sache auf Lager haben, der sonnabend bliebe für
die junge Gemeinde.

Mein Mann ist vom 7.6. bis 4.7.72 in Heiligen-
damm zur Kur.

Leider weiß ich den Betrag unserer "Stahlhilfe"
nicht, sonst würde ich Ihnen gerne mitteilen.
Können Sie mit dem "finanziellen Stahl" noch
auf uns warten? sonst müßt ich bei meinem
Mann anfragen wo es es aufgeschrieben ist.
Er ist so fahl doch und hat schon einen
dicken Band.

Hochachtungsvoll,
ich meine, herzliche Grüße
362 E. Freyse

Post.

Tel.: 09582 2322

Otto Freyer

77 Hoyerswerda, am 11. 3. 1972
Egon-Schultz-Str. 14

16.3.72

An die
Goßner-Mission in der DDR
z. Hd. Herrn K i e k b u s c h
1058 Berlin

Lieber Bruder K i e k b u s c h !

Haben Sie Dank für all Ihre Bemühungen. Leider kann ich erst heute antworten, da ich noch eine Nachricht abwarten mußte. Ich hoffe, es kommt gerade noch so zurecht.

~~X~~ Also: Am Kellergottesdienst würden wir gern teilnehmen. Teilnehmerzahl: 35 Personen, falls Sie das nicht überfordert.

Wehn Sie es für gut halten, dann teilen Sie bitte der U-Bahn-Gaststätte noch mit, daß sich die Personenzahl von 30 auf 35 erhöht hat.

Wir treffen gegen 10 Uhr in der Göhrener Straße ein, am 25. März.

Wie sich herausstellt, könnten wir noch 5 Quartiere - ^{x)} notfalls auch in primitiver Form - gebrauchen.

Über das Finanzielle unterhalten wir uns noch. Wir möchten gern auf irgendeine Weise etwas beitragen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Oto Freyer

^{x)} im Höchtfall

Post

Evang. Kath. Pfarramt
Mühlen

5821

Mühlen, 22. Februar

An die
Gossner-Mission

Lu

Hiermit bitten wir um Zusendung
von Informationsmaterial aus Ihrer
Arbeit. Vielen Dank schon im Voraus
für alle Mühe.

Mit freundlichem Gruß

J. Mann

el. Si

22

2017.

Ev. Pfarramt

5821 Illeben

z. H. Herrn I. Haan

1. 3. 1972

Kb/Si

Betr.:
Informationsmaterial

Lieber Bruder Haan!

Wie Sie dem beiliegendem Verzeichnis entnehmen können, steht Ihnen eine Menge Informationsmaterial zur Verfügung. Es fällt mir schwer, eine Auswahl zusammenzustellen, da Sie in Ihrem Brief keinen Hinweis dafür gegeben haben, zu welcher Thematik Sie Informationsmaterial wünschen.

Ich versuche, Ihnen einiges beizulegen, in der Hoffnung, daß es Ihren Wünschen entspricht und würde Sie bitten, anhand des Verzeichnisses, unter Umständen, einiges nachzubestellen.

f. d. R.

Mit freundlichem Gruß
gez. Kiekbusch

, am 23. Nov. 1972

Ti/Se

Herrn
Pfarrer Joachim Liedtke

1701 Illmersdorf

Nr. 25

Lieber Herr Liedtke!

Dank für Ihre Nachricht vom 10.11. Ich freue mich, daß Sie in Illmersdorf bleiben können. (Ich habe es in Lübbenau gleich dem Kollegen Rudolph erzählt.) Daß Herr Erdmann so existenziell an der Diskussion gelitten hat, tut mir leid. Im Grunde ist das eine schreckliche Sache.

Was einen nächsten Termin anbetrifft, würde ich sagen, wir sollten damit in das neue Jahr gehen. In der Saisonzeit vor Weihnachten wird sicher auch bei Ihnen nicht viel drin sein.

Wie wäre es mit Montag, 15.Januar oder Dienstag, 16.Januar 1973? Von mir aus könnte auch Freitag, der 12.Januar infrage. Falls einer von diesen Tagen für Sie nicht infrage kommt, müßten Sie am besten noch einmal anrufen bei uns, damit wir uns mündlich verstündigen können.

In der Hoffnung, daß die zurückliegenden Auseinandersetzungen Sie nicht allzu sehr geschlaucht haben und Sie mit voller Kraft einen neuen Anfang machen können, grüße ich Sie ganz herzlich, auch im Namen der gesamten Firma,

Ihre

□

Hlumendorf. d. 11. 11. 72

• Liebe Frau Tischhäuser

Inzwischen hat sich hier in Hlumendorf allerhand ereignet, sodaß unser Termin am 25. 11. leider nicht mehr bleiben kann. 1. Herr Erdmann, einer der Ältesten, hat im Gefolge einer schweren Diskussion um meine Haltung hier einen Schlaganfall erlitten.

2. Am Oktober Mittwoch wurde mir doch entschieden, daß ich in Hlumendorf bleiben könne. Deshalb bin ich bis zum 15. 11. abends auf einem mehrtägigen Pfarrokongress in Berlin. Bitte schlagen Sie einen neuen Termin vor. Ich kann mich für jetzt ohne Schwierigkeiten auf einen solchen festlegen. Seien Sie herzlich gegrüßt von Ihrem Jacobim Lüdke

am 20. Oktober 1972

Ti/Se

Herrn
Willi Erdmann
1701 Illmersdorf
Nr. 16

Herrn
Joachim Liedtke

Sehr geehrter Herr Erdmann!

Mit Pfarrer Liedtke hatte ich vorbesprochen, daß ich im November zu einer Gemeindekirchenratsitzung zu Ihnen kommen werde. Wir wollen darüber sprechen, wie ein Gemeindekirchenrat heute seine Leitungsaufgaben wahrnehmen kann (wenn nötig, auch ohne Pfarrer).

Herr Liedtke schrieb mir, daß ich mich wegen der Festsetzung des Termins an Sie wenden sollte. Ich habe nun in meinem Kalender dafür den 15. November 1972, 19.00 Uhr, eingetragen. Um diese Zeit würde ich dann in Illmersdorf sein.

Schreiben Sie mir doch bitte, ob das für Sie und Ihre Mitstreiter in den Gemeindekirchenräten eine annehmbare Zeit ist.

Herzlichen Gruß

Ihre

Lieber Herr Liedtke!

Ich habe mich also mit obigem Schrieb an Herrn Erdmann gewandt. Es wäre schön, wenn Sie am 15.11. noch dabei sein könnten. - Was meine Mitarbeit in Groß-Köllzig anbetrifft, so müßten wir darüber noch einmal gesondert reden bzw. schreiben.

Herzliche Grüße und alles Gute für Sie

Ihre

Liebe Frau Tischhäuser!

Vielen Dank für Ihre Angebote.

Obwohl ich ab 1. November nicht mehr hier
sein werde, könnte das Gespräch mit den Ältesten
am 15. November stattfinden.

Auf alle Fälle würde ich Sie bitten, ungefähr zwei Wochen
davor an einen der Ältesten zu schreiben.

Vielleicht an Herrn Willi Erdmann ¹⁷⁰¹, Immersdorf Nr. 16
Hoffentlich kann ich dann auch dabei sein.

Mit freundlichen Grüßen

Herr Joachim Lüdke

am 18. Sept. 72

Ti /Se

Herrn
Pfarrer Joachim Liedtke

1701 Illmersdorf
Nr. 25

Lieber Herr Liedtke!

Dank für Ihren Brief vom 20.8. Inzwischen werden Sie das Pastoralkolleg in Templin mit Bravour hinter sich gebracht haben. Nun kann es also wieder in den normalen Alltag gehen.

Nach Illmersdorf zu kommen, ist für mich ja kein Problem, zumal ich die Möbel noch in Dahme zu stehen habe.

Terminvorschläge für einen Abend mit Ihren Kirchenältesten:

7., 8., 15. November.

Bitte, suchen Sie bald ein Datum aus und schreiben es mir, damit nicht alle 3 Abende in meinem Kalender blockiert sind.

Herzliche Grüße und Aufwiederschen

Ihre
gez. I. Tischhäuser
(z.Zt. unterwegs)

- f.d.R.:

Se.

1701 Illmersdorf, d. 20.8.72
Nr. 25

Liebe Frau Tischhäuser!

Ihren Vorschlag über künftige Gemeindearbeit kann ich nur begrüßen!
In meinem Falle ergeben sich momentan gleich zwei Schwerpunkte.
Mein Bleiben hier in Illmersdorf ist sehr in Frage gestellt,
wahrscheinlich werde ich nach Groß-Kölzig bei Forst versetzt.
Somit stehen die von mir bisher betreuten Gemeinden Illmersdorf,
Ihlow und Waltersdorf allein da. Die GKR aller drei Orte sind recht
aufgeschlossen und rege. Vielleicht könnte man mit einigen von
ihnen einen verantwortungsbewußten Kreis für die Vakanzzeit auf-
bauen. - Dann benötige ich Ihre Feststellung für meinen eventuellen
Start in Groß-Kölzig beim Aufbau einiger Gruppen. Bis jetzt besteht
dort wohl ein Frauenkreis. Mir liege an Gruppen mit unterschiedlicher
Zusammensetzung und gesellschaftsbezogener Ausrichtung.

Nochmals vielen Dank für Ihre Hilfe!

Mit vielen Grüßen Ihr

J. Lüdke

am 12.10.72
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Günter Herrmann

69 Jena
August Bebelstr. 17

Lieber Bruder Herrmann,

wir haben Ihre Anfrage wegen
eines Referenten im Blick auf Ihren lebendigen
Christenlehre-Elternkreis erhalten und möchten das
auch ernst nehmen, was Sie da anbieten.
Aber es ist klar, daß wir für einen Abend nicht nach
Jena kommen können. Sie müssen sehen, daß wir von
Kollekten leben, und da müssen wir natürlich ein
bißchen Gemeindedienste koordinieren.

Wenn Sie in der Lage wären, in Ihren umliegenden
Gemeinden vielleicht noch zwei bis drei Abende zu
organisieren, so daß mehrere Einsätze herauskommen,
würden wir uns überlegen, wer zu Ihnen kommt.

Als ersten Sachbeitrag schicke ich Ihnen unser
Ruhlsdorfer Protokoll, in dem Sie eine Nachzeichnung
eines Gespräches mit der Gemeinde zu dem Thema
"Wie leben und reden wir mit unseren Kindern
verantwortlich vom christlichen Glauben her?" finden.

Sie sehen, daß das ganze thesenhaft gemacht worden
ist. Vielleicht können Sie aber gerade mit diesen
Thesen, weil sie relativ offen gehalten sind,
das Gespräch in Ihrem Kreis beginnen.

Bitte lassen Sie mich wissen, ob Sie darüber hinaus
in absehbarer Zeit noch einen Referenten von uns
wünschen. Wenn ja, müßten Sie daran gehen, Nachbargemeinden
oder Gesprächskreise in Nachbargemeinden zu
vermitteln.

Herzlichen Dank und freundliche Grüße

Ihr

Anlage

Gossner Mission
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

Jena, 6.10.72

Am 8.8. habe ich wegen eines Vortragsdienstes
einen Brief geschrieben. Ich hätte gern
seine Beantwortung.

Mit freundlichen Grüßen,

Hessmann.

Absender: Pfarrer G. Herrmann

69 Jena

August-Bebel-Str. 17

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



An die

Gossner Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

GUNTER HERRMANN

Pfarrer an der Friedenskirche zu Jena
(Johannissprengel)

zurück

An die Gossner Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

69 Jena, den 8.8.72 197

August-Bebel-Straße 17

Telefon: 2 20 03

Sprechzeit: 8.00-9.00 Uhr

(außer Mittwoch), tägl. um 19.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Der Gemeindedienst bietet uns einen Vortrag an: "Wie reden wir vom Glauben her mit unseren Kindern?" Wir haben einen sehr lebendigen Christenlehre-Elternkreis (meist Akademiker) und würden uns freuen, wenn Sie uns einen Referenten schicken könnten. Am besten käme ein Abend montags Ende Januar oder ab März in Frage (im Februar sind Ferien). Darf ich um einen Vorschlag bitten?

Mit freundlichen Grüßen,

G. Herrmann.

*Betrifft "offene Gemeinde" mit ihrem Studien-
material!
also an Schottstädt od. Pößnig*

Frankfurt, den 18.11.72

Katechetische Arbeitsgemeinschaft
der Sonnen Mission

Ist es Ihnen möglich, daß Sie mir bitte ein
Exemplar „Versuch einer katechetischen Neuorientie-
rung“ (4. erw. Auflage 22.2.72) schicken können?

Für Ihre Bemühungen bin ich Ihnen ein Voraus-
sicht dankbar.

Er. Se.

Aud. theol. Rainier Junger

26.11.72

Absender:

Rainer Jungen

69

Jena

Postleitzahl

Johann Friedrich Str. 9
Theologenkonvikt

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner Mission
z.H. Katedratische Arbeitsgruppe

1058 Berlin

Postleitzahl

Föhrenerstraße 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18/155 Ag-400

Gossner
Mission

, am 17. Oktober 72

Herrn
Hans-Georg Winter
69 J e n a
Am Kieshügel 59

Sehr geehrter Herr Winter!

Wir danken Ihnen für Ihre Zeilen vom 1.10.72.
Ihre Spende für das Antirassismusprogramm können
Sie loswerden beim Ökumenischen Jugenddienst,
108 Berlin, Planckstr. 20.
Postcheckkonto: Berlin 193 04 Ökum. Friedensfonds.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.:

Se.

Lieber Herr Roepke,

Jena, 1.10.32

ich danke Ihnen für die Übersendung des Fest-
buletts zum Antirassismusprogramm.

Wenn Sie uns auch noch (auf einer Postkarte) eine Kontonummer mitteilen können, wo ich Geld für's Antirassismusprogramm loswerden kann, würde ich mich sehr freuen.

Vielen Dank und herzlichen Gruß

Gloomin Kickle. Gram - Georg Winkl
Mission, ¹⁹⁴⁴ oder 1945 f. d. Welt O 9 Zerni,
am Kieshügel 39

am 22.8.72
Ti/Ho

Evangelisch-Lutherische Superintendentur
829 Kamenz
Kirchstr. 20

Betr.: Vortragsdienst der Gosauer-Mission in der DDR

Sehr geehrter Herr Superintendent!

Aus Großgrabe erreichte uns die Nachricht, daß Sie in der Ephorie Kamenz an unserem Vortragsdienst interessiert sind.

Aus diesem Grunde schicken wir Ihnen zur Information unser Verzeichnis 1972.

Wir sind gern bereit, zu einer Rundreise in Ihre Ephorie zu kommen. Am günstigsten sind unserer Erfahrung nach Gesprächsabende in Gemeindegruppen zu einem bestimmten Thema, das für die Situation Ihrer Gemeinden in Frage kommt.

Wir erwarten nun von Ihnen Themen- und Terminvorschläge und grüßen Sie herzlich

Ihre

Anlage

Friedl Gossner, L. 8.72

An die Gossner Mission!

Wir sind an Ihren Vortrag dankt Ihnen vielmehr
im Besuch hier empfiehlt sich gegen die
besten Entfernung aber uns, wenn Sie
auch in den Gemeinden der Kongre-
ssung (Lokale Kamenz, Kirchsp. 20) Besuch
nehmen. Vielleicht können Sie die Führer-
in Kamenz (ver. auch Hoyerswerda)
durchsetzen an. Mit best. Grp! H. Heinke

Absender:

E. Ruth. Diarami
829 Grabgräbe über Kamenz

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

Postkarte



Gossner
Mission

1058 Berlin
Göthener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

C 154 A 6

SUPERINTENDENTUR KARL-MARX-STADT
AMT FÜR GEMEINDEDIENST

90 Karl-Marx-Stadt, 7.2.72
Bernhardstraße 127 - Ruf 51090

8.2.72/

An die Gossner-Mission

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Für freundliche mögl. baldige Übersendung aller in Ihrem Rundschreiben vom Dezember 71 angebotenen Materialien (Mitarbeiter-Konferenz, Vietnam Algerien, Offene Gemeinde, Gemeindedienste) wären wir Ihnen dankbar.
Bitte - falls möglich - zwei- bis dreifach!

Mit freundlichen Grüßen vom

Amt für Gemeindedienst
i.A.

Klaas



SUPERINTENDENTUR KARL-MARX-STADT I
AMT FÜR GEMEINDEDIENST

DURCH HÖREN
ZUM HANDELN

12. Februar 1972

15.2.72

An die
Goßner-Mission
1058 Berlin
Göhrenerstr. 4

Liebe Brüder!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihr Schreiben vom 4.II. und das beiliegende Material. Sie fragen nach den Schwerpunkten unserer Arbeit. Zur Zeit wird die Struktur-Analyse in den Kirchenbezirken Karl-Marx-Stadt I und II abgeschlossen. In dem Abschlußbericht ist auch eine Konzeption der künftigen Arbeit des Amtes für Gemeindedienst enthalten. Dort sieht man in weiterer Zukunft das Aufgabengebiet einer Gemeinde-Akademie in den bisherigen Kirchenbezirken I und II mit zwei Schwerpunkten:

- 1. Weiterbildung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern
- 2. Begegnungsarbeit mit Nichtchristen und der Kirche Entfremdeter.

Die Bildungsarbeit erfolgte bisher durch Laienseminare und Studienreihen. Die Familien-Seminararbeit betreiben wir oekumenisch mit allen Kirchen der Stadt.

Als dritte Arbeitsform wäre unser Informations- und Dokumentationsdienst zu nennen. Wir planen hier eine Zusammenarbeit mit dem missionarischen Dienst der Landeskirche und zwei anderen außersächsischen Dienststellen und möchten darum Ihre letzte Frage, ob wir in einem Informationsaustausch mit Ihnen interessiert sind, dankbar positiv beantworten.

Es ist daran gedacht, daß das Amt für Gemeindedienst die Arbeit aller Dienste im Kirchenkreis in Verbindung bringen und für eine gemeinsame Planung bemüht sein sollte.

Für heute bin ich mit freundlichen Grüßen

978

Kanzlei: 90 Karl-Marx-Stadt, Bernhardstraße 127, Ruf 510 90 / Leiter: Pfarrer Zinßer, Pfarrstraße 1



SUPERINTENDENTUR KARL-MARX-STADT
AMT FÜR GEMEINDEDIENST

U - Mitten mit
Recht zum 15. August
RL-MARX-STADT I
DIEDIENST

Karl-Marx-Stadt, 28.12.1971

Lieber Bruder Schottstädt!

25.1.72

Herzlich danke ich Ihnen für Ihren letzten Rundbrief, den ich mit besonderem Interesse gelesen habe. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie für unserem Informationsdienst die unter Vietnam, Algerien, Offene Gemeinde Berlin, Gemeindedienst angebotene Material uns zugehen ließen. Wir geben einen monatlichen Informationsbrief heraus, in dem wir sonstige Arbeitshilfen gern anzeigen.

Das Landeskirchenamt hat sich unserer Arbeit aufs neue angenommen. Es ist ein Konzept für eine "Gemeindeakademie" erarbeitet worden. Eine neue Vikarin ist bereits abgeordnet. Ich hoffe sogar auf eine Sekretärin. Wir werden in der Informationsdienstarbeit mit dem Landeskirchenamt Dresden und Görlitz und dem Bund zusammen arbeiten und für die Auswertung der Materialien Schwerpunkte verteilen. Vielleicht bekomme ich da die Arbeit der Gossner-Mission.

Mit sehr herzlichen Grüßen bin ich Ihr

Энрик

2017 Kanzlei:
Gössner
114-18-167-1-p-6

Kanzlei: 90 Karl-Marx-Stadt, Bernhardstraße 127, Ruf 510 90 | Leiter: Pfarrer Zinßer, Pfarrstraße 1

Superintendentur K.-M.-Stadt 1
Amt für Gemeindedienst

4. 2. 1972
Kb/Si

90 Karl-Marx-Stadt
Bernhardstr. 127
z. H. Pf. Zinßer

Betr.:
Arbeitsmaterial, bezug Ihr Schrb. v. 28. Dez. 1971

Sehr geehrter Bruder Zinßer!

Im Auftrage von Bruder Schottstädt, der z. Z. zur Kur ist, möchte ich Ihren Brief beantworten. Ich habe versucht, eine Zusammenstellung aller Arbeitsmaterialien, die bei uns noch vorrätig sind, vorzunehmen. Einige Dinge, die nicht dabei sind, werden in nächster Zeit auch nicht neu aufgelegt werden. Eine Ausnahme macht die Katechetische Neuorientierung (4. erweiterte Auflage) für die wir Sie vorgemerkten haben. Nach Fertigstellung der 4. Auflage schicken wir Ihnen diese zu.

Im folgenden haben wir noch ein Anliegen an Sie. Wie Sie unseren Informationen entnommen haben werden, ist seit dem 1. Januar 72 unsere Arbeit neu in Arbeitsgruppen aufgegliedert worden.

Die Schwerpunkte sind:

Hilfsdienste - neu: "Solidaritätsdienste"

Haus Rehoboth - Retraiten, Tagungen, Klausuren...

Berlinerarbeit - Kellergottesdienste, thematische Arbeitsgruppen

Gemeindedienste - Begleitung bei Gemeindeaufbau und Strukturänderung

Für die zuletzt genannte Arbeitsgruppe bin ich als Sekretär eingesetzt. Die Arbeitsgruppe wird von Bruder Ziegler, Merseburg, geleitet. Wir wollen uns auf unserer nächsten Sitzung Gedanken darüber machen, in welcher Weise die Gossner-Mission in Zukunft Gemeindegabeleitung ausüben soll. Wo sind die speziellen Schwerpunkte, die wir zu setzen haben? Um uns darüber Klarheit zu verschaffen, ist es notwendig, daß wir über unsere Grenzen hinausschauen und mit den anderen, die überregional am Gemeindeaufbau mitarbeiten, uns konsultieren. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns einen kurzen Bericht geben könnten, wo der Schwerpunkt Ihrer Gemeindediensttätigkeit liegt. Vielleicht können Sie uns dazu auch ein vorhandenes Arbeitspapier, daß uns dieses deutlich macht, zusenden. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns bis Ende Februar darüber Nachricht geben könnten. Wie denken Sie über einen zukünftigen Informationsaustausch zwischen unseren Diensten?

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Anlage

Prf.

U.

Manfred Heimann

7561 Kerkwitz , den 29.2.1972
Kreis Guben

An die
Goßner - Mission
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

14.3.72

Ende Oktober 1971 hielt Frau Dr. Wogenstein in unserer Gemeinde einen Gemeindeabend . Dankbar erinnern sich die Teilnehmer an jenen Abend . Es wurde darum auch für Anfang dieses Jahres ein neuer Besuch eingeplant , doch hat sich wohl jeder auf den Anderen mit der endgültigen Festlegung eines Termins verlassen. Ich möchte doch gern auf das Angebot eingehen , und um einen Termin für einen möglichen Besuch durch Frau Dr. Wogenstein bitten . Sofern sich weitere Brüder unseres Kirchenkreises im Oktober ebenfalls dafür interessierten , bitte ich mir diese Namen mitzuteilen .

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Manfred Heimann

Herrn
Pf. Manfred Heimann
7561 Kerkwitz
Kreis Guben

17. März 1972
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder Heimann!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 29. 2. 1972. In Ihrem Brief bitten Sie um einen Besuch von Frau Dr. Wogenstein, die damals in Ihrer Gemeinde einen Dienst tat. Frau Dr. Wogenstein ist seit dem 1. Januar 1972 nicht mehr bei der Gossner-Mission angestellt und es tut mir leid, Ihnen mitteilen zu müssen, daß wir Ihrer diesbezüglichen Nachfrage nicht nachkommen können.

Sollten Sie dennoch den Wunsch haben, daß ein anderer aus unserer Dienststelle zu Ihnen in die Gemeinde kommt, würden wir uns freuen, wenn Sie uns das mitteilen würden. Um dann auch die Zusammenarbeit mit den anderen Brüdern Ihres Kirchenkreises zu verwirklichen, würde ich Sie bitten, daß Sie mit Bruder Werdin Kontakt aufnehmen und dieses Anliegen gemeinsam durchsprechen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Br. W.
2017

U.

Herbert Warweg
Pfarrer
358 Klötze / Altmark
Kirchstraße 24

4-IX-71

Vi

an die
Gospes Mission in der DDR
DDR 1056 Berlin 56
Göhrener Straße 11

Der Brief aus der Dienststelle
der Gospes Mission / fili 71 & Kefi
seit 11 hat mich recht interessiert.
Herzlichen Dank. Ich habe die Arbeit
der Gospes Mission seit unserer Stein-
denzeit (1932-36) verfolgt, wo aus my
Doktors über die Arbeit zu finden auf
den Seitenknoten hieß. Später warf
dem 11. Volkssing hat Dr. Schlechtädl reich
auf Pfarrkonzerten mit der Wohnwagen
Mission und Gospesproblemen be-
kannt gewesen.

Jetzt ist meine Sämtliche
Literatur sind in auf z. Z. das
Kirchlichen Seminarien und
Sekundarstufen ihr Mentor zu sein.

2.

Sie werden es verstehen, daß
nur Ihr Memorandum

2. Katechetische Neuorientierung
3. Aufk.-Brennen und weiteres
wollen Sie bitte die Güte
haben, mir dieses Memo-
randum zu schicken!
Wir haben die Kinder aus der
Zentralsschule und der EOS,
die schon von der Schule
bei ihre Probleme in die
Katechetik mitbringen.
Würden Sie auch bitte den
Gemeinde dienst Katalog
seit Material hinweisen hin-
zufügen.

Mit kinderlichen Grüßen!

8.9.71

Ihr

Herbert Warweg

H



Gossner
Mission

Eberhard Behrens
1295 Klösterfelde
Str. d. F. A. 42

Z. Zt. 2235 Ückeritz, 6.9.72

An die Goßher-Mission in der DDR, 1058 Berlin, Göhrener Str. 11
z. Hd. Herrn Kieckbusch

Lieber Bruder ^Kieckbusch,

haben Sie Dank für die Übersendung der beiden Texthefte, die mich hier im Urlaub erreichten und die ich wunschgemäß gleich wieder zurückschicke. Beide Serien sind sicher gut, aber jede allein nicht umfangreich genug, um einen Lichtbilderabend unseren Stils zu füllen. Meistens gilt: 'Weniger ist mehr'. Aber bei uns in diesem Fall: 'Die Menge macht's!'. So möchten wir Sie um Übersendung beider Sizilienreihen (Riesi und Wer hört...) bitten.
Termin: 3. - 10. Februar 73.

Mit freundlichem Gruß Ihr

E. Behrens

erl. Sc.

Herrn
Pf. Eberhard Behrens
1295 Klosterfelde
Straße der Roten Armee 42

1. 9. 1972
Kb/Si

Betr.:
Gemeindedienst, Ihr Schreiben v. 8. 8. 1972

Lieber Bruder Behrens!

In Ihrem Schreiben bitten Sie um die Tonbildserie "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt". Wie gewünscht senden wir Ihnen zunächst das Textheft dieser Serie zu. Mit der gleichen Thematik befaßt sich auch die Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit", von der wir Ihnen auch das Textheft beilegen.

Entscheiden Sie bitte, welche Sie von den Serien haben möchten, und teilen Sie uns dieses recht bald mit.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn wir von Ihnen auch die ausgeliehenen Texthefte bald zurückhielten, da sie zu den Tonbildserien gehören und für den Versand benötigt werden.

Mit freundlichem Gruß

2. 9. 1972

Anlage

, am 22.8.72
Ti/Ho

Herrn
Pfarrer Eberhard Behrens
1295 Klosterfelde
Straße der Roten Armee 42

Lieber Herr Behrens,

zu Ihrer Anfrage vom 8.8.72
ist von uns aus folgendes zu sagen:
Herr Dr. Roland Jacob ist bereit, zum Thema
"Neue Maßstäbe in der sexuellen Erziehung"
in Ihre Gemeinde zu kommen. Wir möchten Sie bitten,
sich mit ihm selbst in Verbindung zu setzen,
um einen Termin auszuhandeln. Er kann natürlich nur
an einem Wochenende kommen.

Seine Adresse: 111 Berlin, Tschaikowskistr. 26.

Unser Mitarbeiter, Herr Kiekbusch, ist noch im Urlaub.
Nach seiner Rückkehr wird er Sie über die
Dia-Serie "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt"
informieren.

Herzlichen Gruß

Ihre

Tr

D./J. Kiekbusch

Eberhard Behrens
Plarrer
1295 Klosterfelde Kr.Bernau
Straße der Roten Armee 42

- 8. AUG. 1972

1.8.72
Dr. Bleuel
Jacob
Grinste. 108.

An die Goßner-Mission, Berlin, Göhrener Str.11

Betr.: Gemeindedienst

In einem Rundbrief bieten Sie u.a. einen Vortrag mit dem Thema: 'Neue Maßstäbe in der sexuellen Erziehung' an. Für einen Elternabend im Januar 73 wären wir nun daran interessiert. So möchte ich Sie bitten, mit einem Termin nach dem 8.1. auf mich zuzukommen und auch mitzuteilen, wer diesen Vortrag hältten würde.

Ferner: Für die Zeit vom 19. - 23.2.73 hätten wir gern die Dia-Serie 'Riesi - eine Gruppe in einer Stadt' mit Text und ohne Tonband bestellt, zuvor aber gern gewußt, worum es sich handelt.

Mit freundlichem Gruß Ihr

S. Behrens

23. 8. 72

Frau
Rosemarie Lederer
2425 Klütz
Güldenkorn 21

20. März 1972
Kb/Si

Liebe Frau Lederer!

Nach unserem Gespräch in der Kirchengemeinde darf ich Ihnen
einiges Material zur Erziehungsthematik zusenden.
Unter anderem auch das Programm der Gossner-Mission von
dem Rüstzeitenheim "Rehoboth", Märkische Schweiz.
Wie Sie auf Seite 10 des Programms sehen werden, sind die
Maifester und die Herbstferien für Kinder und Eltern
fröhigehalten worden.
Ich möchte Sie einladen, mit Ihren Kindern gemeinsam an einem
dieser Freizeiten teilzunehmen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Anlage

4

2/17

Herrn
Pastor Wömpner

2425 Klütz

16. März 1972
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder Wömpner!

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal recht herzlich für die freundliche Aufnahme in Ihrem Konvent bedanken. Darüberhinaus durften wir in Ihrer Gemeinde einen Gemeindeabend gestalten. Für die Kollekte in Höhe von 50,- M danken wir Ihnen ebenfalls recht herzlich. Sie helfen uns damit, weiterhin in den Gemeinden der DDR unseren Dienst zu tun, Anregungen zu vermitteln und andere zum Nachdenken und zur Gemeindeerneuerung zu rufen.

Sollten Sie in Zukunft weiterhin mit uns Kontakt halten wollen, um Material anzufordern und Gespräche (Gemeindeabende) in Ihrer Gemeinde mit uns gemeinsam durchzuführen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Für die weitere Arbeit wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen

I h r e

gez. Schottstädt

lci

Pfr. Philipp
7271 Kykma
bei Delitzsch.

Kykma, d. 24. Aug. 71

An die Gottesdienststelle der Gossner Mission:

Für die Erweckung eines Falles mit! mir ist mir
jetzt bewußt, daß meine Orientierung nicht mehr
verhältnißig für die Erweckung war

1) Wort, Gemeinde, Lehrer und Lehrer.

2) Wahrnehmungen Kultus Lehrer Wahrnehmungen.

3) Vokumentation über Eligion. Regen
(Foto Lust, mir aus über Vietnam war?)

et. 51

Set vor Jahren mit französischen Griffs
an einem kleinen teil - Mr. R. Philipp.
gewonnen. Liel über
schäfliche Regen gestohlet.

30. 8. 71
7

Es ist aber - es fast nicht.

Herrn
Pf. Philipps

7271 Kyhna
über Delitzsch

30. Mai 1972
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder Philipps!

Betr.:
K N O

Anlage

, am 15.Sept.1972
Ti/Se

Durch Eilboten!

Herrn
Pfarrer Karl Metzner

7812 Lauchhammer
H.-Dietrich-Weg 4

Lieber Karl!

Dank für Deine Nachricht. Ich bin am Montag
um 14.00 Uhr in Lauchhammer-Mitte und stehe
dann zur Verfügung.

Herzlichen Gruß

Drmed.F.W.Storck
Facharzt HNO

7812 Lauchhammer-West,
Copernikusstr.1

11.1.72

12.1.72

Gößner-Mission in der DDR
Berlin, Göhrener Str.11

Wir sind sehr interessiert an Zeichen-, Gestaltungs- und Musikrüsten etc. in Haus "Rehoboth". Würden Sie uns bitte darüber informieren? Außerdem bitten wir um Zusendung des Gemeindedienstkataloges und des Memorandums "Katholische Neuorientierung". Ich bin Vorsitzender des Gemeindekirchenrates Lauchhammer-West.

Mit freundlichem Gruß!

H.
2011.

Storck

Herrn
Dr. med. F. W. Storck
7812 Lauchhammer-West
Kopernikusstr. 1

21. 1. 1972
Kb/Si

Betr.:
Information und Arbeitsmaterial
bezug: Ihr Schr. vom 11. 1. 1972

Sehr geehrter Herr Dr. Storck!

Herzlichen Dank für Ihren oben erwähnten Brief.
Die von Ihnen gewünschten Arbeitsmaterialien schicken wir Ihnen zum Teil in Anlage zu. Die Zeiten der Gestaltungs- und Musikrüsten im Haus Rehoboth entnehmen Sie bitte dem Rehoboth-Programm. Weiterhin erhalten Sie den Gemeindedienstatalog und ich erlaube mir, darauf hinzuweisen, daß wir in nächster Zeit einen neuen Gemeindedienstatalog herausbringen werden, der dann die neuen Aufgabengebiete der Gossner-Mission, wie sie im letzten "Helft mit" angezeigt wurden, berücksichtigt.
Ich merke Sie für die Zusendung des von uns neu zu erstellenden Kataloges vor. Das Memorandum "Katechetische Neuorientierung" ist zur Zeit vergriffen, wird aber bereits neu abgeschrieben, so daß Sie in nächster Zeit ein Exemplar der vierten Auflage zugeschickt bekommen.

Wenn ich richtig vermute, gehört zu Ihrem Gemeindebereich Lauchhammer-West vorwiegend die Arbeit in neuen Wohnhäusern. Als Anregung und zur Diskussion lege ich Ihnen einige Arbeitsmaterialien bei und wenn Sie es wünschen, sind wir gern bereit, mit Ihnen über diese und andere Dinge zu sprechen, d. h. zu Ihnen in die Gemeinde zu kommen.

Anlage

Mit freundlichem Gruß
Ihr

2017

45

für Richters:

1.) Datum 18.11. für Ernt
part bei mir!

2.) Bitte um Beauftragt. des
beiliegenden Briefs, da die
angegebenen Themen aus dem Abs.
sippum nichts - Konferenz +
hat nicht Abs. für mich selbst!
Stimmen, und ich nicht

Wujs, wie wir realisirt werden können.

frwp
Sigi Richter

Ev.-luth. Pfarramt

Leimbach über Nordhausen

Ruf: Nordhausen 2137 ~~Postamt~~

Tab 170 89 PET

Herb51

5501 Leimbach, den 6. 7. 72

An die
Gossner Mission
Berlin

Betr. Vortrag i.d. Gemeinde

Auf Grund Ihres frdl. Angebotes möchte ich Sie bitten, mir folgende Vorträge - so weit vorhanden - leihweise zur Verfügung zu stellen:

Schwerpunkte oekumenischer Arbeit Kirche auf neuen Wegen

Wie leben u. reden wir vom chr. Glauben her mit uns
Kindern ?

Wie wird d. Welt aussehen, in der uns. Kinder glücklich sein werden?

Es kommt mir auf einen leicht verständlichen Vortrag an .
Deshalb möchte ich Sie bitten , mir von den genannten einen (od.2)
Vortrag auszuwählen . Mit bestem Dank in der Hoffnung, möglichst
bald von Ihnen zu hören bin ich Ihr

W. Kerr, P.

Pastor Ev. - luth. Pfarramt

Leimbach über Nordhausen

Ruf: Nordhausen 2137 6014

ab. / No. . / . 60

5501

Leimbach, den 26. 4. 1972

h
5. 5. 72

An die

Gossner Mission i.d. DDR

1058 Berlin

Göhrenerstr. 11

Betr. Gemeindedienst

Mit bestem Dank für Ihre letzte Information möchte ich Ihnen mitteilen, daß meine Anschrift n i c h t mehr: Abbenrode ü. Wernigerode ist sondern wie oben angegeben.

Zugleich möchte ich um ein ausführliches " Verzeichnis 1972 " bitten

Teilen Sie mir bitte ferner mit, ob das unter 4-3 angegebene Material (Vorträge, Studienmaterial Tonbildserien) sämtlich als Leihgaben zu verstehen sind.

Auf wie lange Zeit wird dieses Material ggfs. entliehen?
Wie hoch ist die Leihgebühr?

Ich hätte z. Zt. Interesse an der " Katechet. Neuorientierung "

A

Gossner
Mission

Mit bestem Dank im voraus !

erl.-Si

h. Herr. P.

Ev.-Luth. Pfarramt

5501 Leimbach
über Nordhausen

z. H. Pastor Herbst

10. Mai 1972
Kb/Si

Betr.:

Gemeindedienst, bezugnehmend Ihr Schr. v. 26. 4.

Sehr geehrter Herr Pastor Herbst!

Aufgrund Ihrer Mitteilung haben wir Ihre neue Anschrift in der Kartei eingetragen. Die von Ihnen erwähnten Studienmaterialien bis auf die Tonbildserien können Sie bei uns zur eigenen Verwendung erhalten. Nur das Tonbildmaterial ist Leihsendung!

Wir würden uns in allen Fällen über eine kleine Kollekte freuen, aus der wir unsere weitere Arbeit finanzieren.

Die Tonbildserien bestellen Sie bitte rechtzeitig bei uns vor. Sie werden Ihnen, wenn nicht schon bereits verliehen, zu dem gewünschten Zeitpunkt zugeschickt. Geben Sie bei Ihrer Bestellung bitte auch an, wie lange Sie die Tonbildserien zu behalten wünschen.

Die vierte erweiterte Auflage der "Katechetischen Neuorientierung" schicken wir Ihnen als Anlage zu.

Anlage

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Wolfgang

Betr.:

Finland.

an die

L. J. P. 1972.
15.02.74

Gossner-Mission in der DDR.

Für Ihre Nachricht (Kb/Si) vom 6.7. ne-
ben Dank! Es ist mir peinlich, erneut um
eine Termin-Vorlegung bitten zu müssen
und zwar erbitte ich die Finland-Bild-
serie mit Sonderdruck endgültig für
den 28.11. (statt 19.9.)! Hoffentlich ist
das möglich!

Fröhl. Grüße! Ihr
S. Wend.

Absender: Pfarrer
Siegfried Wend
7027 Leipzig
Dörligstraße 5, Tel. 65302

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Humaniität ist nicht teilbar
Versucht sie nicht den Tieren gegenüber!

III 18 185-Ag 400

Gossner
Mission

Postkarte
Carte postale

1058
Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

*zu die
Gossner-Mission
Berlin
Johannes Str. 11*



17. 8. 1972

Herrn
Pf. Siegfried Wend

7027 Leipzig
Dorstigstr. 5

Finnland, Terminänderung

3. 8. 72

x

28. 11.

XXXXXX

XXXXXX

(Sekretärin)

Herrn
Pf. Siegfried Wend

7027 Leipzig
Dorstigstr. 5

6. Juli 1972
Kb/Si

Betr.:

Tonbildserie "Finnland", bezug: Ihr Schr. v. 7. 6.

Sehr geehrter Bruder Wend!

Aufgrund Ihres Schreibens haben wir den Termin der Zusendung einer Tonbildserie auf den 19. Sept. 1972 verlegt.

In Ihrem oben angegebenen Schreiben sprechen Sie von einem Finnland-Tonbild-Abend. Diese Formulierung gibt mir noch einmal Anlaß, darauf hinzuweisen, daß wir nicht mit einem Referenten zu Ihnen kommen werden, sondern Ihnen ein Tonband und eine Lichtbildserie zum Selbstvorführen zuschicken.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

PM.

L. 27, 7. 6. 72.

An die Leitung (9. 6. 72)
der Gossner-Mission in der DDR

Sie hatten mir für den 15. 8. einen
Finland-Tonbild-Aufenthalt einge-
sagt. Leider kann dieser Termin
nicht eingehalten werden. Ich bitte
Sie, um den 19. 9. dafür an-
zusetzen! Ist das möglich? - Mit

Absender:

Pfarrer
Siegfried Wend
7027 Leipzig
Dörligstraße 5, Tel. 65302

Postleitzahl

freundlichen Grü-
ß

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Den verbleibe ich

Ihr

P. Wend.

Humanität ist nicht teilbar
Vergeßt sie nicht den Tieren gegenüber!

III 18 FBG - AG 200

Gössner
Mission

Postkarte
Carte postale

1058

Postleitzahl

An die
Gössner-Mission

Berlin

Dr. Gössner Dr. M.

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)



12. Mai 1972

Herrn
Siegfried Wend

7027 Leipzig
Dorstigstr. 5

"Im Land der Mitternachtssonne"

15. 8.72

xxxxxx

xxxxxxxxxxxx

(Sekretärin)

Junge Gemeinde

7021 Leipzig, Sachsen

Christuskirche, Gräfestr. 18

Leipzig, am 10.6.72

An die Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin, Göhrner Str. 11

Betr. Tonbildserie und Tätigkeit in Cottbus

Für eine Rüstzeit unsererJungen Gemeinde wählten unsere
Jugendlichen die von derGossner-Mission angebotene
Tonbildserie:

"Im Lände der Mitternachtssonne (Finnland)" aus.

Ich bitte um Ausleihe und Zusendung dieser Serie zum

7.7.72, möglichst schon ein paar Tage vorher (mit Rechnung).
Die Rüstzeit findet 11.-21.7.72 im ~~Cottbus~~ Regi. statt (Kl. Döbbern)

Sollte diese Serie für dieseZeit schon vorbestellt sein,
bitte ich um dieTonbildserie:

"Wer hört, daß Sizilien schreit?"

Sind in Cottbus noch Mitarbeiter bzw. teams der Gossner-Mission
tätig? Wenn ja: Können Sie mir bitte deren Anschrift und TelNr.
mitteilen? Ich hoffe, daß irgendeineKontaktaufnahme in dieser
Zeit möglich ist.

Mit besten Wünschen für Ihren Dienst
und freundlichen Grüßen

J. Fellieng

- Lüttichau - Wiedau -
- Göbden - Giesenbogen -

27. Juni 1972

Herrn
J. Fehlberg

7021 Leipzig-Entritzsch
Christuskirche
Gräfestr. 18

"Wer hört, daß Sizilien schreit"

Sehr geehrter Herr Fehlberg!

21. 7. 72

22. 7. 72

N. S.

Mit ehemaligen Mitarbeitern in Cottbus haben wir keine weiteren Kontakte. Außerhalb von Cottbus nenne ich Ihnen Hans Kühn, Pf. in Lübbenau, Pf. Dr. Wittenberger in Vetschau und Pf. Freyer in Hoyerswerda.

gez. Kiekbusch

~~gez. Kiekbusch~~

1.3.72. 6.3.72

An die Gottesdienstmission in der DDR

Berlin

Haben Sie herzlichen Dank für die
Zusendung Ihres Kindes Schreiben. Wäre
es möglich, daß wir den letzten Brief
(Betr. Schwangeren Unterbrechung...) noch ein-
mal bekommen könnten?

Herzlichen Dank! Mit freundlichen
Grüßen
Mission

Absender:

Pf. Kl. Mühlwitz

705 Leipzig

Postleitzahl

• Klin. 5

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Brntr

J. Mühlwitz

III 18 185 Ag 400

Post
Mission

Postkarte

Carte postale

12.-21.3.1972



Gottseuer Mission und
DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Görlitzerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Herrn
Pf. Munckwitz

705 Leipzig
Juliusstr. 5

7. März 1972
Kb/Si

Bezug: Ihr Schreiben vom 1. 3. 1972

Lieber Bruder Munckwitz!

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben frage ich bei Ihnen an, um welches "Rundschreiben" es sich handeln soll, in dem wir etwas über Schwangerschaftsunterbrechung geschrieben haben.

Uns ist von solch einem Brief und Rundschreiben nichts bekannt.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

J. W.

, am 11. Dez. 1972

Bv.-Luth. Gedächtniskirchgemeinde
Leipzig-Schönefeld
7024 Leipzig
Ossietzkystr. 29

Anliegend übersenden wir Ihnen das Verzeichnis unseres Gemeindedienstes für 1972; das für 1973 ist noch nicht erstellt, es werden sich aber im Angebot noch keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Mit gleicher Post geht an Sie die gewünschte Tonbildserie "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" ab.

Mit freundlichem Gruß

i.A.:

Sc.

Anlage

neue Kontonummer
5612 - 35 - 100000

Ev.-Luth.Gedächtniskirchgemeinde

Leipzig-Schöneweide

7024 LEIPZIG, Ossietzkystr. 39 Gossner-Mission
Fernsprecher 63425 1058 Berlin
Stadtsparkasse Leipzig 430001 Göhrener Str. 11
Postscheckamt Leipzig 23781

22.11.1972
Den
Ko./Cz.

Nr. A-Z
zu

Betreff:

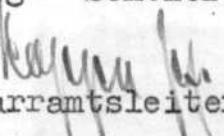
Durch einen Zufall ist mir Ihr Angebot des Gemeindedienstes der Gossner-Mission übergeben worden. In ihm erwähnen Sie Tonbildserien. Von diesen bitte ich an uns für 14 Tage zu schicken:

"Riesi - eine Gruppe in einer Stadt".

Außerdem erbitten wir ein ausführliches Verzeichnis 1972 (besser wäre 1973) über Ihr Angebot für Gemeindedienste.

Mit freundlichem Gruß

Ev.-Luth. Pfarramt der Gedächtniskirche
Leipzig - Schöneweide


Pfarramtsleiter

Evgl. Kirchengemeinde
Leuna

422

Leuna, den 28.12.1971

Fernruf Merseburg 5225 6485

Bauernstr. 2

Tgb.-Nr. GEM-295/71

An die

5.1.72

Gossner-Mission

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Wenn es möglich ist, würden wir gern auf einem Gemeindeabend hier am Mittwoch 2.2.72 die Tänbild-Serie "Im Land der Mitternachtssonne - Christen zwischen Tradition und moderner Gesellschaft Finnlands" ~~x~~ vorführen. Bitte lassen Sie uns doch bald wissen, ob das möglich sein wird. Wir müssten Mitte Januar mit der Werbung beginnen.

Mit gutem Gruss

M. Eichfeld

erl. si

Gelehrt ausdrucken
2.017

11. 11. 1972

Ev.-Kirchengemeinde Leuna

422 Leuna

Bauernstr. 2

z. H. M. Eichfeld

"Im Land der Mitternachtssonne"

28. 12. 1971

x

2. 2. 72

XXXXXX

XXXXXXXXXXXX

(Sekretärin)

12. 1. 1972

Ev. Kirchengemeinde

422 Leuna
Bauernstr. 2

z. H. M. Eichfeld

"Im Land der Mitternachtssonne"

XXXXXXXXXXXXXX
XXXXXX XXXXXXXX

14.2.72

Wol

, am 18. Sept. 72

Ti/Se

Evangelisches Pfarramt

3258 Löderburg

Lieber Herr Henke!

Zu Ihrer Anfrage vom 8.9. möchte ich Ihnen zunächst einen Zwischenbescheid geben.

Zum Thema "Neue Maßstäbe in der sexuellen Erziehung" ist jetzt ein ausführliches Arbeitspapier in Vorbereitung. Es dauert aber noch ungefähr 4 Wochen bis es soweit ist, daß wir es verschicken können. Von der Gruppe, die es ausgearbeitet hat, ist zur Zeit niemand greifbar, mit dem man einen kurzfristigen Termin aussmachen könnte. Das kann frühestens in 14 Tagen geschehen. Wir geben Ihnen in den ersten Oktobertagen darüber Bescheid.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Tischhäuser
(z.Zt. unterwegs)

f.d.R.:

Se.

3.10.11.72 1230

Ev. Pfarramt
Löderburg

3258 Löderburg , am 8.9.72

An die
Gossner- Mission in der DDR
B e r l i n

Tiak

ly

Liebe Brüder!

In fast regelmäßigen Abständen versammeln sich hier am Ort evangelische und katholische Ehepaare zu Gesprächsabenden. Aus den von Ihnen angebotenen, Vortragsdiensten in Gemeinden könnte uns eine Hilfe werden

Neue Maßstäbe in der sexuellen Erziehung, und
Wie reden wir vom Glauben her mit unsren Kindern?

Wenn im Oktober noch ein Besuch eines Gesprächsleiters Eurer Dienststelle möglich gemacht werden kann, würde ich um das erste Thema bitten.

Sollte aber erst im November ein Dienst hier möglich sein, dann das zweite Thema.

Diese Reihenfolge würde in unsren Plan passen.

Ich bitte um umgehende Nachricht. In der Wahl der Wochentage möchte es Euch überlassen bleiben, wie es in Euren Plan paßt.

Freundliche Grüße!

W. Gossner

PS.

In diesem Zusammenhang wäre auch die Kirchengemeinde St. Petri in Staßfurt interessiert.

M

Arbeitsgemeinschaft
Missionarische Dienste

301 Magdeburg, den 4.4.1972
Remtergang 1

18.4.72

An die Gossner-Mission in der DDR, 1058 Berlin, Göhrenerstr. 11
Verehrte, liebe Brüder,

in Ihrem Dezemberbrief kündigen Sie Material für Gemeindeseminare zu Themen der Sexual-Ethik und Erziehung an. Wenn Sie dieses Material erstellt haben, würden wir für dieses Gebiet von Ihnen jeweils 5 Exemplare auf Rechnung erbitten.

Mit brüderlichem Gruß

Rudolf. Pötschke

Ihr

Rev. E. Späte

W. Schmitz

Mr.

An die
Arbeitsgemeinschaft
Missionarische Dienste

301 Magdeburg
Remtergang 1

28. April 1972
Kb/Si

Betr.:

Arbeitsmaterialien "Sexual-Ethik" und "Erziehung"
bezug: Ihr Schreiben vom 4. April 1972

Lieber Bruder Schulz!

Von den gewünschten Arbeitsmaterialien sende ich Ihnen
5 Exemplare Ruhlsdorfer Protokoll und 5 Exemplare "Wie weit
kann das Neue Testament das Problem der Erziehung zur Gesell-
schaft erhellen?"

Die angezeigten Arbeitspapiere über Sexual-Ethik sind bisher
noch nicht fertiggestellt. Bei Erscheinen senden wir Ihnen
diese zu.

Beiliegend die von Ihnen gewünschte Rechnung.

Mit herzlichem Dank im voraus
und brüderlichem Gruß

I h r

161

Anlage

, am 10.11.1972

Ti/Se

Herrn
Dr. Erwin Hinz
301 Magdeburg
Lienhardstr. 5

Lieber Bruder Hinz!

Mit gleicher Post übersende ich Ihnen 30 Exemplare Ihrer Meditation. Die Sendung an Heyroth ist auch abgegangen. Sollten Sie noch mehr brauchen - wir haben hier auch noch einen kleinen Verrat zurückbehalten. -

Ich habe eben mit Lauchhammer telefoniert:
Wir treffen uns dort am 8. Dezember 72, um 9.00 Uhr, zu unserer nächsten Regionalkreissitzung. Unser Thema ist ja, wie Sie wissen, Frage der Leistung. Haben Sie diesen Tag in Ihrem Kalender noch frei, so daß Sie uns bei unserer Vorarbeit noch ein bißchen auf die Sprünge helfen könnten? Das wäre schön!

(8.12., 9.00 Uhr, bei Messlin, Gartenstr. 1,
Pfarramt Mitte)

Herzliche Grüße

Ihre

W.T.

Herrn
Wolfram Zipfel
8105 Moritzburg
Bahnhofstr. 9

18. April 1972
Kb/Si

Betr.:
Arbeitsmaterialien

Sehr geehrter Herr Zipfel!

Auf der Arbeitstagung in Altenburg habe ich Ihnen versprochen, einige Arbeitsmaterialien zuzusenden. Diesmal sind es noch keine Arbeitspapiere, die in der Arbeitsgemeinschaft für Stadtjugendarbeit entstanden sind, sondern Arbeitsmaterialien der Gossner-Mission. Ich denke, daß Sie zunächst diese auch für den Dienst in Ihrer Gemeinde gebrauchen können. Wenn Arbeitsmaterialien unserer Arbeitsgemeinschaft verabschiedet worden sind, werden wir an Sie denken.

Wenn ich mich richtig erinnere, werden Sie in nächster Zeit eine Diakonenstelle übernehmen. Teilen Sie uns dann bitte rechtzeitig

b. w.

die neue Arbeitsstelle mit.

Mit freundlichem Gruß
I h r

U.



EVANG.-LUTH. DIAKONENHAUS MORITZBURG

Gossner Mission
in der DDR

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

8105 MORITZBURG.
(Kreis Dresden)

I./Hlg.

17.3.1972

20.3.72
El.

Liebe Schwestern und Brüder!

Im Januar d.J. erbat ich von Ihnen für den 8. März die leihweise Überlassung einer Tonbildserie. Daraufhin erhielt ich von Ihnen das in der Anlage beigelegte Bestätigungsschreiben. Leider ist die Tonbildserie bis zum heutigen Tage nicht bei uns eingegangen. Der vereinbarte Hausgemeindeabend unseres Diakonenhauses mußte kurzfristig abgesagt werden. Wir bedauern dieses außerordentlich und wären dankbar, wenn festgestellt werden könnte, wieso es zu dieser Panne gekommen ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

F. Ihmels, Rektor

26.1.72
Anlage

Fernsprecher: Moritzburg 427

Postcheckkonto: Dresden 14166 · Bankkonto: Kreissparkasse Dresden, Zweigstelle Moritzburg 5122-32-180067

Landeskirchliche Kreditgenossenschaft Dresden Nr. 5164-37-91

Gossner Mission in der DDR

Ev.-Luth. Diakonenhäus

8105 Moritzburg

Kreis Dresden

Betr.:

Tonbildserie "Riesi"

Ihre Anfrage vom: 4. 1. 1972

1058 Berlin, den 11. 1. 1972
Göhrener Straße 11

R	GF	UL
Br. 1	BR. A.	
Dag.:	13 JAN 1972	/92
lscv.	Dikt.	
Erledigt		

20.3.72

Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens und teilen Ihnen mit,
daß Sie die bestellte Tonbildserie(n) bis zum 8. 3. 72 von uns erhalten,
XXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Mit freundlichem Gruß

Liebe Brüder, Leihgebüren erheben wir für unsere
Tonbildserien nicht, würden Sie aber darum bitten,
an diesem Abend eine Kollekte für die Hilfsdienste
der Gossner-Mission zu sammeln.

gez. Kiekbusch

20/17



EVANG.-LUTH. DIAKONENHAUS MORITZBURG

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

8105 MORITZBURG
(Kreis Dresden) I./Hlg.

4.1.1972

11.1.72

Lieber Bruder Schottstädt!

In diesen Tagen bekam ich Ihr neustes Rundschreiben in die Hände und danke ganz herzlich dafür. Ich möchte noch einmal ausdrücklich betonen, daß ich an den Materialien der Mitarbeiterkonferenz weiterhin sehr interessiert bin. Das betrifft vor allem solche, die sich auf "Erfahrungen und Einsichten von Christen aus dem gesellschaftlichen Bereich" beziehen.

Und nun erbitte ich von Ihnen noch einen Rat und eine Hilfe. Für einen Hausgemeindeabend, zu dem sich Schüler unserer Ausbildungsstätte sowie Mitarbeiter am 8. März zusammenfinden sollen, möchte ich gerne eine Ihrer Tonbildserien entleihen. Halten Sie die über "Riesi" oder die andere "Sizilien schreit" für diesen Zweck für geeigneter. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die Übertragung einer dieser beiden Tonbildserien für den genannten Ter-

H
Dort
2017

Gossner
Mission

Fernsprecher: Moritzburg 427

Postcheckkonto: Dresden 14166 · Bankkonto: Kreissparkasse Dresden, Zweigstelle Moritzburg 5122-32-180067
Landeskirchliche Kreditgenossenschaft Dresden Nr. 5164-37-21

min veranlassen könnten. Würden Sie mir bitte auch Mitteilung darüber machen, wie hoch sich die Leihgebühr belaufen soll. Sie werden Verständnis dafür haben, daß unsere Möglichkeiten in unserer Ausbildungsstätte dafür begrenzt sind.

Und nun grüße ich Sie und die Brüder in Berlin zum Jahresanfang ganz herzlich und erbitte für Ihren Dienst Gottes Segen und gutes Geleit.

Ihr

Frances

11. 1. 1972

Ev.-Luth. Diakonenhäus

8105 Moritzburg

Kreis Dresden

"Riesi"

4. 1. 1972

8. 3. 72

XXXXXX

XXXXXX

Liebe Brüder, Leihgebürten erheben wir für unsere ... gez. Kiekbusch
Tonbildserien nicht, würden Sie aber darum bitten,
an diesem Abend eine Kollekte für die Hilfsdienste
der Gossner-Mission zu sammeln.

NO

Martin Borchert, Pfr.
Naumburg, Medlerstr. 19

48 Naumburg, den 17.12.1971

An
die Goßner-Mission
1058 Berlin, Göhrenerstr. 11

20.12.71

Lieber Bruder Kiekbusch!

Sie haben uns mit Ihrem Verzeichnis über Ihre Hilfen für die Gemeinde in dem kleinen Heft eine große Freude bereitet und Hilfen gegeben. Für die bei uns beginnende Erwachsenenbildung können wir Ihr Studienmaterial sehr gut gebrauchen, vor allem bei der Nachkonfirmation von Erwachsenen. Wegen Zeitmangel der betreffenden Gemeindeglieder wird von mir innerhalb der Stadt ein Fernunterricht begonnen. Erfahrungen müssen abgewartet werden.

Nun brauche ich zur Vervollkommnung des Studienmaterials noch folgende von Ihnen angegebenen Schriften:

Kirche für die Welt (Heinemann-Grüder)
Zur Theologie der Welt (Zusammenfassung, Veerkamp)
Gott ist in den weltlichen Dingen (Heinz Ludwig)
Der Gottesdienst der Gemeinde
Alttestamentliche Perspektiven zum Laiendienst (Weber)
Friede und Gerechtigkeit
Wahrheit

Für mein Pfarrkonventsthema "Prognose-Ethik und Zielgewissen" benötige ich noch 3 Abschriften:

Technologie und Zukunft (W.-D. Marsch, Ökumenischer Rat
der Kirchen, Juli 1970)

Die Fata Morgana der Zukunft (Raymond Pannikar, Ök.R.d.K. Juli 70)
Vorstoß in die Welt der Städte - eine Strategie für Industrie und Sozialarbeit (Vollversammlung Uppsala 1968)

Mit herzlichen Segenswünschen
zu Weihnachten und Neujahr

Ihr

Martin Borchert

Material zusammenstellen

2017.

Herrn
Pf. Martin Borchert

48. Naumburg
Medlerstr. 19

28. 12. 1971
Kb/Si

Lieber Bruder Borchert!

Das folgende Studienmaterial ist bereits vergriffen:

"Kirche für die Welt", "Gott ist in den weltlichen Dingen", "Alttestamentliche Perspektiven...", "Friede und Gerechtigkeit", "Wahrheit", "Technologie und Zukunft", "Die Fata Morgana der Zukunft". Es wird von uns auch nicht in absehbarer Zeit neu angefertigt.

Mit herzlichem Gruß und
den besten Wünschen für
das neue Jahr

Ihr

2017

66

P.A

Meyke, 291 Berlin
Kneiphofstr. 5

21. 8. 1942
26. 5. 72

fah. ver. Künigen
in der BDK
1058 Berlin, Fölsnerstr. 11

Hi mit
hinter Redmuss
für

bel.: Versuch einer katechet. Orientierung
für unser Kneiphof bei bitten wir Sie um
die Freude eines von

35 Exemplaren, Versuch einer katechet. Orientierung
(bereitete Auflage).

erl. S.

lang

W 2 Sendunge zugestellt 27. 6. 72

Ev.-Luth. Pfarramt Pirna-Copitz

Bankkonto: Kreissparkasse Pirna, Zweigstelle Pirna-Copitz, 508

PIRNA-COPITZ, den 4. 9. 72

Schillerstraße 21

Fernruf Pirna 2286

5. 9. 72

An die Yomes-Mission der DDR

Als ich von unserer Familienmühle zurück kam entdeckte ich
mit Schrecken, das lebte die der Bildsäule "Rusi" (Nr 50) in
Apparatur und da kam auch schon der Schreiber. In meine Abwesen-
heit haben Gemeindemitglieder mit Hilfe dieser Bildsäule den Yomes-
heid gestaltet. Ich bitte herzlich, diese unsre Versetzung zu entwideln
Hoffentlich ist keine Gemeinde dadurch in Schwierigkeiten geraten.

Noch einmal vielen Dank für Übersendung dieser Materialien
Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heinz Schumann

2417

III-9-19 1b-G 462-63 3143

Ev.-Luth. Pfarramt

83 Firna-Copitz
Schillerstr. 21

1. 9. 1972
Kb/Si

Sehr geehrte Brüder und Schwestern!

Nach Rücksendung der von Ihnen ausgeliehenen Tonbildserie "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt", stellen wir fest, daß das letzte Bild (Nr. 50) nicht enthalten ist.

Wir dürfen annehmen, daß Sie dieses Bild nach der Vorführung vergessen haben aus dem Vorführapparat zu entnehmen und bitten Sie höflichst, uns dieses umgehend nachzuschicken.

Bedenken Sie bitte, daß die Tonbildserie bereits von einer anderen Gemeinde bestellt war und diese darauf wartet.

Mit freundlichem Gruß
I h r

J. Kl.

Ev.-Luth. Pfarramt

St. Marien / Pirna

Kirchplatz 13 / Fernruf Pirna Nr. 3002

83 Pirna, om

24. März 1972

Bankkonto IHB Pirna 5031-37-39 — Postscheckkonto Dresden 49500

Kirchensteuerstelle Kreissparkasse Pirna 5032-32-2108

27.3.72

An die
Gossner Mission in der DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Herr Kiekbusch!

Auf die zahlreichen Veröffentlichungen in der kirchlichen Presse hin, die sich mit den Verhältnissen in Sizilien beschäftigen, wurde von verschiedenen Kreisen unserer Gemeinde der Wunsch nach intensiverer Information über die Arbeit der "Servizio Christiano" geäußert. Deshalb bitte ich um Zusendung der beiden Ton-Bild-Berichte

| "Wer hört, daß Sizilien schreit" und
| "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt".

Da wir unsere Planung nur von Ihrer Zusage abhängig machen können, erbitten wir ~~zukünftig~~ von Ihnen entweder die leihweise Überlassung für den ganzen Monat Juni oder zwei, drei konkrete Termine zur Auswahl.

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie Ihr

Ol. Hermann, Vka

Ev.-Luth. Pfarramt

St. Marien / Pirna

Kirchplatz 13 / Fernruf: Pirna Nr. 3002

Pirna, am 25. 1. 1972

Postscheckkonto: Dresden Nr. 49500
Bankkonto: Deutsche Notenbank Pirna Nr. 8020
Nur für Kirchensteuern: Kreissparkasse Pirna Nr. 12055

26. 1. 72

An die
Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Sehr geehrter Herr Kiekbusch !

Nachdem der von uns vorbereitete Gemeindeabend gehalten worden ist, danken wir Ihnen ganz herzlich, daß Sie uns freundlicherweise so reichhaltiges Informationsmaterial zur Verfügung gestellt haben. Es erscheint uns sehr wichtig, die Gemeindeglieder gerade mit einer nichttraditionellen Auffassung von Missionsarbeit vertraut zu machen.

Da wir zur Gestaltung unseres Gemeindeabends auch Material anderer Institutionen verwendet haben, mußten wir die eingegangene Kollekte billigerweise aufteilen. Wir werden nächstens M 15,-- auf eines der von Ihnen angegebenen Konten überweisen und hoffen, daß auch diese geringe Gabe Ihrer Arbeit ein wenig hilft.

Die beiden Tonbild-Reihen haben wir vereinbarungsgemäß am 21.1. zur Post gegeben. Wir hoffen, daß diese inzwischen wohlbehalten bei Ihnen eingetroffen sind. Die vervielfältigten Informationen kursieren zur Zeit noch in unserem Mitarbeiterkreis. Da wir nicht ersehen konnten, ob diese auch wieder an Sie zurückzugeben sind, bitten wir gegebenenfalls um entsprechende Nachricht.

Mit guten Wünschen für Sie selbst und für Ihre Arbeit grüßt sie und alle Ihre Mitarbeiter im Namen der Kirchengemeinde Pirna herzlich

Ihr

Christoph Hermann
(Christoph Hermann)

26/2

Hans Bode, Pfarrer
1503 Potsdam-Bornim

11.9.72

An die Goßnermission
in der DDR.
1058 Berlin, Göhrener Str.11

Mit gleicher Post sende ich Ihnen die Dia-Reihe "Im Land der Mitternachtssonne" zurück, und zwar die vollzähligen Dias, das Tonband und den Text. Leider habe ich diese Bildfolge nicht gebrauchen können. Und zwar deshalb, weil der Text keine oder kaum eine Beziehung zu den Bildern hat. Vielleicht einfach deshalb, weil sie nur einige wenige Bilder haben, die Sie in Beziehung zum Text bringen können. Da unser Tonbandgerät bei Rückkehr aus meinem Urlaub defekt war, konnte ich das TB nicht verwenden. Aber da wäre wahrscheinlich der gleiche Mangel zutage getreten.

Mit freundlichem Gruß!

Hans Bode.

Wir schicken Ihnen eine
Spende von 10,- Mk.

15. 2. 1972
Kb/Si

Betr.:

Gemeindeveranstaltung im Oberlinhaus Potsdam-Babelsberg

Lieber Fred!

Nach Rücksprache mit Pf. Beyer:

am Dienstag, den 28. Februar (Termin noch einmal nachfragen),
um 20.00 Uhr im Handwerkerhaus.

Referent ist eingeladen um 19.00 Uhr zum Abendessen bei
Pf. Beyer in der Wohnung. Gezeigt werden ein Vietnam-Film,
Kontakt und Verbindung herstellen zu dem Kameramann.
Unsere Beteiligung bestätigen, Vorwahl: 023, Tel.: 76931,
App. 221 oder 380. Martin Richter hat schon einmal einen
Termin nicht eingehalten, also freundlich sein!.

Dein

fr.

24.2. 1972. jensel. P

Lufelby Wissmann

h'

— 15 Potsdam, 26.4.72
Rehberweg 13

5. 5. 72x

Forstwissenschaften i.d. DDR
1058 Berlin
Görlitzer Str. 11

Ihre Arbeit ist einem starken Rechts. und
Interessent aber Ihre Arbeit für Neophyten.
Das kann Leidenschaft und Interessent
und das Thema: Der Fokussierung der
Flora. Bitte schicken Sie mir davon ein
Exemplar.

zu fordern bitte ich um ein Propham. 1972.
Gibt es auch Reihen, Freizeit an Wadensiel
u. w. ? Sie erwähnen Verbot Siedel.
Für Material und mit Rücksicht Information
danke ich herzlich

Lufelby Wissmann

Anschr. - Pr.

Ans.

OBERLINHAUS POTSDAM-BABELSBERG

DAIKONISSEN-MUTTERHAUS

VORSTEHER: PASTOR ECKARD BEYER : OBERIN: DIAKONISSE HUBERTA MÜLLER

1502 POTSDAM-BABELSBERG

30. Dezember 1971

Herrn
Pfarrer Martin Richter
1276 Buckow / Märk. Schweiz
Haus Rehoboth

Betr. Missionsveranstaltungen in der Epiphaniaszeit 1972:
am 27. Januar 1972

Lieber Martin !

Herzlichen Dank für Dein Schreiben und das Angebot. Inzwischen ergab sich leider, daß wir eine dringende Sitzung unseres Zentralvorstandes am gleichen Tag halten müssen, die uns noch bis spät abends beschäftigt. Wir werden darum diesen 4. Missionsabend ausfallen lassen. Da wir früher Herbert Seidel auch schon persönlich in unserm Haus gehabt haben und er uns von seinen Arbeiten erzählte, meinen wir daher, diese Veranstaltung streichen zu können. Für Dein Angebot nochmals herzlichen Dank !

Zugleich herzliche Segenswünsche für das kommende Jahr mit der
Bitte um Grüße an Deine Gattin

brüderlich verbunden

Dein



Zolit

FERNRUF:
SAMMEL-NR.
POTSDAM 7 69 31

POSTSCHECKKONTO:
OBERLINVEREINSKASSE BABELSBERG
BERLIN NR. 44 49

BANKKONTO:
STADTPARKASSE POTSDAM-BABELSBERG
KONTO-NR. 573 074

Schwesternschaft
der Evangelischen Frauenhilfe

Frau
Pastorin Inge Tischhäuser
1058 Berlin
Göhrener Str. 11
Gossner-Mission

15 Potsdam, 21. Okt. 1972

Gregor-Mendel-Straße 36/37

Fernu. Potsdam 6220 — Sternu. 23762

Deutsche Notenbank Potsdam, Konto Nr. 8457

IBB Potsdam 2131-11-200

Sehr geehrte Frau Pastorin!

Herzlich danke ich Ihnen für Ihr freundliches Schreiben vom 5. Oktober, das ich wegen einer Urlaubsreise erst verspätet erhielt.

Das von Ihnen vorgeschlagene Thema wäre höchst interessant und lehrreich für uns, - aber leider vergaß ich in meiner Anfrage zu erwähnen, daß wir bei unserem Zusammensein am 9. Dezember schon den ganzen Nachmittag über "arbeiten" müssen: Wir haben dann ein mehrstündigiges Kundgespräch über Fragen der Autorität. Ich fürchte nun, - und unser Schwesternrat stimmt da mit mir überein, - daß wir danach am Abend nur noch für einen Lichtbilder- vortrag aufnahmefähig sein werden, der nicht mehr Mittun und Gespräch von uns verlangt.

Da wir öfter Schwesterntreffen und -rüsten haben, ergibt sich aber vielleicht mal eine spätere Gelegenheit, Sie um Ihr Kommen zu einer Tageszeit zu bitten, in der wir noch frisch und aufnahmebereit sind! Das wäre sicherlich der Sache auch dienlicher, um die es uns allen geht.

Ich hoffe, daß Sie meine vorläufige Absage verstehen und bin mit nochmaligem Dank für Ihre Bereitwilligkeit und mit Segenswünschen für Ihre Arbeit,

Ihre

Ruth v. Seydel

am 5. Oktober 1972

Ti/Se

Frau
Oberin von Seydlitz

23 Stralsund
Große Parower Str. 42
Schwesternheimathaus

Sehr geehrte Frau Oberin!

Ihre Anfrage vom 19. September haben wir bekommen. Ich kann am Sonnabend, dem 9. Dezember 1972, zu Ihrer Gruppe nach Potsdam kommen und aus der gegenwärtigen Arbeit der Gossner-Mission in der DDR berichten. Allerdings haben wir davon keine Lichtbilder, die ich zeigen könnte. Ich denke aber, daß sich von der Darstellung der Schwerpunkte unserer Arbeit her sehr schnell Berührungs-punkte mit den Fragen ergeben, die in Ihren Arbeitszweigen anstehen.

Es geht z.B. um die Frage, wie heute die Mitarbeiter eines Werkes (und die Gossner-Mission ist ja auch ein Werk der Kirche) den Gemeinden helfen können, ihrem Auftrag entsprechend zu arbeiten, wie man sie dabei beraten und begleiten kann. Dies kann ich anhand von Beispielen aus meinem Arbeitsbereich berichten. Daneben kann ich auch die Arbeit darstellen, die in den anderen 5 Arbeitsgruppen unseres Werkes getan wird.

Es wäre schön, wenn Sie mir noch einmal Nachricht geben könnten, ob Sie mit dieser Gestaltung des Abends, in dem natürlich auch dem Gespräch Raum gegeben werden müßte, einverstanden sind.

Das Thema könnte lauten:

"Schwerpunkte der Gemeindearbeit in unserer Zeit"
- Informationsbericht aus der Arbeit der Gossner-Mission in der DDR -

Ein festes Honorar haben wir bei unserem Vortrags-dienst nicht; wir würden uns aber über eine Kollekte sehr freuen.

Mit freundlichem Gruß

TC.

in Dienst
Schwesternschaft
der Evangelischen Frauenhilfe

An die Goßner-Mission
z.Hd. Herrn Pfarrer Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Str. 11
F 44 40 50

15 Potsdam, 19. Sept. 1972

Gregor-Mendel-Straße 36/37

Fonruf: Potsdam 6220 Secretar Sch: 23762
Deutsche Notenbank Potsdam, Konto-Nr. 8457

Telefon Potsdam 2151-11-200

in Kiel
bitte!
Mrs.

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Da ich hörte, daß Ihr Werk bereit und in der Lage ist, Mitarbeiter zu Berichten zu entsenden, komme ich mit folgender Bitte:

Wäre es möglich, daß jemand von Ihnen uns am

Samstag den 9. Dezember 1972

hier bei uns in Potsdam, Gregor-Mendel-Straße 36/37, in der Zeit von

etwa 19.30 bis etwa 21 Uhr

mit Lichtbildern aus Ihrer Arbeit erzählt?

Wir feiern dann das alljährliche sogenannte "Advents-Schwesterntreffen" unserer Schwesternschaft, zu dem sich meist etwa 50-60 Schwestern und auch einige Gäste, z.B. Ehemänner der Schwestern, zusammenfinden. Die Schwestern stehen im Alter von 18 bis über 80 Jahren, manche sind noch in der Ausbildung, manche schon im Feierabend, die meisten in Kranken- und Gemeindepflege, viele stehen auch in der Arbeit in verschiedenartigen Heimen der Inneren Mission.

Alle Schwestern würden sicherlich sehr interessiert für Ihre Orientierung sein, - wir wissen bisher nur sehr wenig von Ihnen! -

Das Zusammensein soll etwa um 21 Uhr (wir sind nicht an ganz genaue Zeiten gebunden!) mit einem kurzen Abendsegen schließen, den jemand von uns halten wird.

Ein einfacher Filius-Bildwerfer und eine kleine Leinwand sind vorhanden. -

Da ich in der nächsten Zeit in unserem Schwesternheimathaus S t r a l s u n d bin, erbitte ich Ihre - hoffentlich zusagende - Antwort dorthin im beiliegenden Freiumschlag. Ich wäre Ihnen für gleichzeitige Honorarangabe dankbar, - und für genauer angegebene Themen!

In der Verbundenheit des Dienstes
grüßt Sie

Ruth v. Seydelitz

Anlage:
Freiumschlag

, am 18. Sept. 1972

Ti/Se

Herrn
Gerhard Violet
1505 Rehbrücke
Eichhörnchenweg 6 a

Lieber Herr Violet,

herzlichen Dank für Ihren endlos langen Brief. Einen Durchschlag der gewünschten Arbeit von Fräulein Goldmann schicke ich Ihnen gleich mit. - Am 25.9. komme ich von Halle aus nach Gnadau. Es wird also nichts mit gemeinsamer Fahrt. Dies wäre aber auf dem Rückweg evtl. einzuplanen.

Herzliche Grüße an die gesamte Sippe, einschließlich Hausvorstand,

Ihre

gez. Inge Tischhäuser
(z.Zt. unterwegs)

Anlage

f.d.R.:

Sc 1

Rehbrücke, den 11. 09. 72

Liebes Fräulein Tischhäuser!

Die Freude, Ihnen einen Brief schreiben zu können, übermannt mich. Auf denn, ein leichtes Schulterklopfen - und schon schreibe ich.

Bei unserer letzten Konsultation und der Studienbriefarbeit vermißten wir Sie und Ihre Beiträge sehr. Die nächsten Termine unserer Arbeit sind: 30./~~31.~~ Oktober, 27./28. November und 08. Januar nachmittags + 09. Januar. Treffpunkt wie immer Auguststraße, Uhrzeit für 30. Oktober und 27. November wie immer 9.30 Uhr, für die jeweils zweiten Tage nach Vereinbarung. Als Thema für die nächste Konsultation (30. Okt.) ist vorgesehen: Führung und Leitung - Leitungs- und Planungsprozesse. Sie sind für Literaturstudium nicht eingeteilt, ~~effekt~~ Dr. Hinz ist Hauptreferent. - Bei den Studienbriefen haben wir uns - nun wohl zum letzten Mal - auf einen leicht veränderten Stil geeinigt. Darüber werden wir zu dritt sicher in Gnadau sprechen können. (Die Sache ist "einfacher" geworden - wobei die Anführungsstriche nicht ironisch gemeint sind, sondern nur andeuten sollen, daß das ganze Unternehmen nun nicht etwa einfach geworden ist!) Sie und ich sind zur Überarbeitung bzw. ausführlichen Bearbeitung unseres alten Themas der berufstätigen (Ehe-)Frau vorgesehen; wenn wir es schaffen, bis 30. Oktober, wenn wir es nicht schaffen, für später (2 Briefe sollen am 30. Oktober vorgelegt werden; unser Brief soll als dritter vorliegen, wenn wir es schaffen). -

Ob Sie bitte nach Gnadau die Abschrift von den Ausführungen von Fräulein Goldmann mitbringen können? Vor allem M. Weber ist mir wichtig, aber das andere auch.

Wollen wir am Montag, dem 25. September gemeinsam nach Gnadau fahren? Sie können gern ~~zu~~ uns kommen. ~~Leiter~~ ~~Rehbrücke~~ Sie können aber auch gern in Saarmund ins Auto zusteigen. In Saarmund kommt ein Zug um 11.53 Uhr an (fährt 11.12 Uhr ab Karlshorst). Das wäre zeitlich die letzte Möglichkeit. Ob Sie bitte kurz Nachricht geben?

Seien Sie herzlich begrüßt von

Ihren

5. Projekt

Evangelisches Pfarramt
7901 Rehfeld

Rehfeld, den 20.10.72

an die
Gossner-Mission
1058 Berlin
Göhrnner Str. 11.

Wir bitten um ein ausführliches Verzeichnis
für Gemeindearbeit und um folgendes
Studienmaterial:

1. Der Sozialchrist der Gemeinde
2. Was ist die christl. Botschaft? (Studienbrief)
3. Christl. Gemeinde als Salz der Gesellschaft (Thesen)

El. Se.
26.10.

i.A. Christiane Miech

Vikar Johannes Franck
6541 Renthendorf
Pfarrhaus

Renthendorf, den 2.10.1972

An die
Goßner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

T. J. Franck

Bei der Suche nach neuen Formen für die kirchliche Unterweisung hörte ich von Ihrem "Versuch einer katechetischen Neuorientierung". Da mir dieser Plan auf anderem Wege nicht zugänglich ist, möchte ich bitten, mir diesen Versuch zuzusenden. Die Überweisung des Rechnungsbetrages kann durch Postscheck erfolgen. Für Ihre Hilfe wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

J. Franck

sol. Se.
20.10.72

am 4.8.72
Ti/Ho

Herrn
Pfarrer Werner Neumann

84 Riesa
Lutherplatz 11

Sehr geehrter Herr Neumann,

trotz häufiger Versuche

ist es uns bisher nicht gelungen,

Herrn Dr. Jacob zu erreichen, um ihm Ihre Bitte
vorzutragen. So können wir Ihnen also bis
heute noch keine Zusage machen.

Das Beste wäre es allerdings, wenn Sie sich
mit Ihrer Bitte direkt an Dr. Jacob wenden
würden. Seine Adresse: 111 Berlin, Tschaikowskistr. 26.

Mit freundlichem Gruß

Ihre
gez. Inge Tischhäuser

f.d.R.

fr.

W. Wernermann
84 Berlin
Burkhardtstr. 11

Reise, d. 5.7.72

an die

Sophia - Mission i. d. DDR,
Berlin, Johannist. 11

Bots.: Arbeitsgruppe "Sexuelle Plakte".

Besig: Schreiben v. 20.3.72 von Br. Kieckbusch.

Sehr Bruder Kieckbusch!

Herrn nun möchte ich auf Dr. Jägerot. v. 20.3.
zurückkommen. Br. Sexuelle Plakte haben mir jetzt
folgendes vor: einen (vielleicht ersten) Band mit
einem Arzteklaus vorzuschreiben am Freitag, d. 20.8.72.
(diese Runde finden i. d. R. $\frac{1}{4}$ jährlich früher statt)
und weitere Sprüche im Konsort, nachdem wir jetzt
begonnen haben Wolfgang Willkomm "Sex. Plakte" zu
besprechen. Keine Frage ist mir: ob Dr. R. Jägerot,
- Sie hatten angeboten, dass Sie ihm als Experten uns
vermitteln könnten - an diesem Freitag (20.7.72) - i. H.

nich an einem Teitag davor oder danach-
zu ins kommen wolle, um ihn konvent-
nisch Sprach über diese Sache weiterzuführen

- u. N. mein enthehlende Impulse durch
ein Körzefest zu geben - und anderseits
der Sprach mit den Medizinen einzuleiten.
In jedem Falle geht es um eine reku-
rriantische Heiltheile; wir beruhren uns nicht
selber um weitere Literatur (entspr. der Lit. zu-
w. in z. d. Z.), - und wir sind ~~für~~
Arbeitspapie von Ihnen dankbar - ; vielleicht
können Sie uns solche liegen an Dr. Jacob
vorzugeben, & möchte bitte selbst enthehlen, ob
& einem Danck bei uns für angebracht ist.
Wir sind jedenfalls dankbar für jede weitere Hilfe!
Viel Dank im Voraus! Beste Grüße!
Dr. V. Neumann.

Werner Niermann
84 Riesa
Lutherplatz 11

12. d. 2. 3. 72

16. 3. 72

an die

Sophia - Rasse in der DDR
1058 Berlin,
Johannstr. 11.

Bote: Arbeitsmaterial.

1. Für einen Gemeindebericht über Bermius und seine Überwindung benötigen wir möglichst umfassende Informationen. Können Sie uns helfen? EsK. mit der Hilfe von ökum. Jugendleistung, Unterdrückung und Befreiung? (Sakofka) - wir werden uns freuen, wenn Sie uns dieses Heft zusenden könnten.
2. Ist das angekündigte Material für Gemeindeberichte zum Thema Sozialethik bereits verfügbar? Wir wollen eine Arbeitsgruppe innerhalb des Klavars zuerst einmal für diese Sache bilden und bitten Sie deshalb, diese Rätsel uns 25 Vervielfältigung zu stellen.
3. Nehmen Sie Spenden für das Anti-Bermiusprogramm entgegen? Unsere Jungs freuen sich möchte wissen, wann sie die Spende vorbringen können.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen in eurer Tugendlichkeit!

Arbeitsmaterial für?

W. Niermann

2017

Herrn
Pf. Werner Neumann
84 Riesa
Lutherplatz 11

20. März 1972
Kb/Si

Betr.:
Arbeitsmaterial, Ihr Schreiben v. 2. März 1972

Lieber Bruder Neumann!

Das Anti-Rassismusprogramm wird bei uns in der Gossner-Mission nicht verhandelt. Ich würde empfehlen, daß Sie sich direkt an den Ökumenischen Jugenddienst, 108 Berlin, Planckstr. 20, oder an das Ökumenisch-Missionarische-Amt, 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70 wenden.

Spenden für das Anti-Rassismusprogramm nimmt der Ökumenische Jugenddienst entgegen. Bitte wenden Sie sich mit diesbezüglichen Informationen an Bruder Gutsch.

Zu Ihrer Anfrage "Sexualethik" darf ich Ihnen mitteilen, daß in Berlin eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Dr. Roland Jacob an dieser Thematik arbeitet. In Kürze wird ein Papier zur Verfügung stehen. Wie ich Ihrem Brief entnehme, wollen Sie innerhalb Ihres Konventes über diese Thematik arbeiten. Ich möchte Ihnen empfehlen, Dr. Roland Jacob selbst einzuladen und mit ihm innerhalb des Konventes zu sprechen. Das Anliegen von Dr. Jacob ist ein, auch in der Kirche vernachlässigtes Gebiet, aufzuarbeiten und dabei Hilfestellungen zu geben und Zielvorstellungen zu suchen. Schreiben Sie uns, damit wir zwischen Ihnen vermitteln können.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

U.

2007

, am 24. Oktober 1972

Herrn
C. Brosig

2911 Rosenhagen

Sehr geehrter Herr Brosig!

Wir bestätigen dankend den Erhalt Ihres Briefes mit den Materialwünschen. Leider können wir Ihnen nur die Hälfte von dem schicken, was Sie gern gehabt hätten, da das andere Material nicht mehr vorrätig ist.

Außerdem legen wir Ihnen einen neuen Katalog bei; falls Sie etwas davon interessiert, dann schreiben Sie uns doch noch einmal Ihre Wünsche. -

Mit gleicher Post geht die gewünschte Tonbildserie an Sie ab, die wir Ihnen leihweise bis zum 24. November 72 überlassen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.z

Se.

Anlagen

An die

Gossner Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrenerstr. 11

Vor einiger Zeit kam mir das "Verzeichnis" Ihrer thematischen Arbeiten in die Hände. Da ich an einigen Dingen interessiert bin (für Gemeindeabende u. Konfirmandenunterricht) erlaube ich mir, folgendes zu bestellen:

- "Kirche für die Welt" (Heindmann-Grüder)
- ✓ "Zur Theologie der Welt"
- ✓ "Richtiges Engagement in der DDR"
- ✓ "Die Gemeinde in der sozialistischen Wirklichkeit"
- "Friede u. Gerechtigkeit"
- "Wahrheit"
- ✓ "Kommune unterwegs, Menschliches Reden von Gott"
- "Technologie u. Zukunft"

Des Weiteren möchte ich die Tonbildserie "Riesi-eine Gruppe..." bestellen.

C. Brosig
2911 Rosenhagen
Ev. Pfarramt

mit freundlichen Grüßen
C. Brosig

, am 9. Oktober 1972

Herrn
Pfarrer Schmidt

4701 Rotha

Sehr geehrter Herr Pfarrer Schmidt!

Ihre Karte vom 2.10.72 haben wir erhalten und
schicken Ihnen gern in der Anlage ein Exemplar
unserer "Katechetischen Neuorientierung".

Der Preis für ein Exemplar beträgt 3,— M.
Sollten Sie noch weiteres Studienmaterial von
uns haben wollen, so teilen Sie uns Ihre Wünsche
mit.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.:

Se,

Anlage

4709 Rötha, 2.10.1972

Am Gossner Mission in d. DR.

Im „D. Christenkreis“ wird genannt, dass sie einen
Kontraktionsplan beschlossen haben. Ich wäre dank-
bar, wenn ich diesen Plan (f. Christenkreis n.
Konf. und. Kontrakt) erhalten könnte. D. K. kann
es trotzdem ich ferne.

mit freundl. Grüß !

H. Schmid

Absender:

Schmidt, Fr.
Evangelisches Pfarramt
Rotha/Horla
4701 ROTHA

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale

An

Gossner Mission

in d. DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)



III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

, am 10. November 72

Ti/Se

Herrn
Michael Fuhrmann
78 Ruhland
Berliner Str. 26

Lieber Herr Fuhrmann!

Herzlichen Dank für Ihren Brief. Ihre Anschrift haben wir in unserer Kartei geändert.

Anbei übersenden wir das Material, das wir zur Zeit vorrätig haben.

Zum Thema "Wie reden wir vom Glauben her mit unseren Kindern?" haben wir keinen zusammenhängenden Vortrag. Hier ist an einen Gemeindeelternabend gedacht, der von einer unserer Mitarbeiterinnen in der Gemeinde gehalten werden könnte.

Das sehr umfangreiche Papier über "Neue Maßstäbe in der sexuellen Erziehung" ist zwar fertig, muß aber noch mindestens zweimal von der "Herstellergruppe" korrigiert werden. Wir rechnen damit, daß es Ende des Jahres vorliegt und schicken es Ihnen dann.

Die Informationen des Ökumenischen Jugenddienstes erhalten Sie bei Dietrich Gutsch, 108 Berlin, Planckstr. 20.

Lassen Sie uns bitte wissen, ob Sie die weiteren Studienbriefe, die für die nächste Zeit geplant sind, haben wollen.

Mit freundlichem Gruß

Anlagen

Michael Fuhrmann
78 Ruhland
Berlinerstr.26

Ruhland, den 3.11.1972

Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrenerstr.11

Btr. Wohnungsänderung, Bestellungen, Anfragen

Zunächst möchte ich Ihnen meine neue Wohnanschrift mitteilen:

El
anschlo 78 Ruhland, Berlinerstr.26, (früher Klitten bzw. Wittenberg)

Se. Aus Ihrem Studienmaterial hätte ich gern folgende Briefe be-
stellt: 1. Der Gottesdienst der Gemeinde

2. Was ist die christliche Botschaft?

3. Wie reden wir vom Glauben her mit unseren Kindern?

4. Neue Maßstäbe in der sexuellen Erziehung

Könnten Sie mir außerdem mal ein ausführliches Verzeichnis über
das Angebot "Gemeindedienst" zuschicken?

Kann ich durch Sie die Informationen des "Oekumenischen Jugend-
dienstes" erhalten. Oder könnten Sie meine Bitte an die zu-
ständige Stelle weitergeben?

Mit freundlichen Grüßen

Michael Fuhrmann

P.S. 5. Befreiendes Gedächtnis Jesu Christi

A k t e n n o t i z

zum Besuch im Pfarrkonvent Seelow am 5.1.72

Schottstädt spricht im Pfarrkonvent zum Thema "Der Gottesdienst heute" und berichtet:

1. über die Arbeit der Gossner-Mission in der DDR in fünf Gruppen. Er erklärt dem Konvent die Gruppen.
2. Zum Thema "Erziehung zum Feiern" referiert er seine Thesen (Ruhlsdorfer Protokoll).
3. Er stellt den Gottesdienst der Gemeinde als Versammlung von Feiernden dar (anhand des Memorandums). Dabei wird besonders Wert gelegt auf
 - a) Verlebendigung des agendarischen Gottesdienstes
 - b) Stunde nach dem Gottesdienst
 - c) Neue Formen - hier wird der Kellergottesdienst herausgestellt.
4. Die Gruppe und ihre Bedeutung für Feier und Gottesdienst. Dazu Lesung aus "Bedeutung des Teampfarramtes" Seite 14 u. 15.

An der Diskussion beteiligen sich Iskraut, Richter, Köhne, Kos, Rueckert.

Es wird besonders gefragt

1. nach der jungen Generation und ihrem Verhältnis zur modernen Musik. Dabei wird auf die vollen Dome bei traditioneller Kirchenmusik hingewiesen.
2. Ist die Feier nicht eine Neoromantik? und das entscheidende nicht das fröhle Jugendleben anstelle des Gottesdienstes?
3. Sind wir nicht in Gefahr, die Feier zum Inhalt des Evangeliums zu machen?
4. Gehört nicht zur Gestaltung eines wirklich gemeinschaftlich bezogenen Gottesdienstes eine theologische Freiheit - eine Freiheit zu Gesprächen, die in unseren Dorfgemeinden so nicht da ist?
5. Ist es nicht eine Gefahr, den Gottesdienst nur mit Engagierten zu feiern? Gibt es da nicht von selbst eine Haupt- und eine Nebengruppe?

Schottstädt antwortet:

- Zu 1. Junge Generation sucht besonders Gemeinschaft. Bei ihrer Suche spielt die Rhythmus eine entscheidende Rolle. Die Jugend will kommunizieren, und wir sollten uns für ein neues Zusammenleben mit ihnen öffnen. Dabei sollten wir bedenken, daß wir ihre Gestalt von Rhythmus und Musik mit in unsere Gottesdienste aufnehmen.

- Zu 2. Feier hat nichts mit Romantik zu tun, obwohl bestimmte Elemente von uns in der gottesdienstlichen Feier oft außer acht gelassen werden, z.B. das Gefühl. Wir sollten uns überlegen, wie wir ein neues gefühlvolles Miteinander bewußtseinsmäßig praktizieren können. Echte Feier geschieht in Spannungen, und die Menschwerdung des Menschen vollzieht sich oft in anderen. Auch dies sollten wir als Feier verstehen lernen. Hierbei kann das Werden im anderen nur eine Widerspiegelung des Gewordenseins von Christus her bedeuten.
- Zu 3. Feier ist nicht Inhalt des Evangeliums. Es bleibt die Versöhnungsbotschaft Jesu. Aber sie will sich in der Struktur unserer gottesdienstlichen Feier widerspiegeln. Und wir haben in der letzten Zeit durch die ökumenische Diskussion gelernt, daß unsere Struktur oft mehr predigt als das, was wir in derselben sagen (predigen). Wenn es um das verantwortliche Miteinander in der Gemeinschaft geht, ist jeder mit einzubeziehen. Dann wird es keine Haupt- und keine Nebengruppen geben können. Am günstigsten wird dies durch Tischmessen und gemeinsames Essen im Rahmen des Gottesdienstes überwunden.
- Zu 4. Vergessen wir nicht die Ausstrahlung nach außen. Haben wir die ganze Gemeinde im Auge und existieren wir bei dem so beschriebenen Gottesdienst nicht in einer Abgrenzung gegen die Welt.
- Zu 5. Diese Frage ist eine typische Frage eines Pfarrers. Sie ist nie die Frage von Gemeindegliedern, die existentiell in der Welt von heute vorhanden sind. Sie haben die Frage nach der richtigen Relation von Dienst und Gemeinschaft. Und diese Frage sollte auch in Zukunft mehr als bisher die Frage von Pastoren werden.

gez. B.Schottstädt

Verteiler:

D. Jacob
Kiekbusch
Orphal
Richter, Seelow
Schönherr
Schottstädt
Schröter
Tischhäuser
Ziegler

Sch

am 20. Oktober 1972

Ti/Se

Herrn
Werner Krajewski

4208 Schafstädt
Fr.-Engels-Platz 11

Lieber Herr Krajewski!

Die Bibelwoche liegt nun schon wieder lange Zeit zurück. Trotzdem habe ich Ihre Bitte um Arbeitsmaterial nicht vergessen.

Ich schicke Ihnen heute einige unserer Papiere in der Hoffnung, daß Sie etwas mit den darin geäußerten Gedanken anfangen können. Vielleicht finden Sie in einer stillen Stunde Zeit, uns kurz mitzuteilen, was Sie von dem Arbeitsmaterial halten. Wir sind auf Echo aus den Gemeinden sehr angewiesen in unserer Arbeit.

Sollten Sie mich einmal im Gemeindekirchenrat oder einer anderen Gemeindegruppe brauchen, bin ich gern bereit, zu einem abendlichen Rundgespräch nach Schafstädt zu kommen.

Ganz herzliche Grüße, auch an Ihre Frau,

Ihre

Anlage

Ruhlsdorfer, Offene Gemeinde, Salz d. Gesellschaft,
Studienbriefe, Algerien

Evangelische Kirchengemeinde

(Pasterin U. Ursie)

Gessner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

2141 Schlatkow, den
Kreis Anklam

10.1.1972

12.1.72

Dienstreifen mit Tonband für Gemeindearbeit

Für einen Gemeindeabend hätte ich gern leihweise Dias (möglichst farbig) mit aktuellen Informationen Ihres Aufnahmebietes. Ich wäre froh, wenn ein Beleittonband mit zur Verfügung gestellt werden könnte. Auf unserem Gerät können wir aber nur Spulen mit einem Durchmesser bis zu 13 cm abspielen (Bandgeschwindigkeiten: 4,7, und 9,9).

Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mir da behilflich sein können. Wenn ja, bitte ich ferner um ausführliche Informationen über Ihr Angebot und über Ihre Bedingungen bei Verleih (Leihfrist, Gebühren etc.) Im voraus danke ich Ihnen im Auftrage unserer Gemeinde für Ihre Mühe.

(Anlage: Freumschlag)

Hochachtungsvoll
Karl Lüggi

Ev. Kirchengemeinde

14. 1. 1972

Kb/Si

2141 Schlatkow

Kreis Anklam

z. H. P. U. Orgis

Betr.:

Tonbildserie, Ihr Schrb. vom 10. Jan. 1972

Sehr geehrte Schwester Orgis!

Für einen Gemeindeabend erbitten Sie eine Tonbildserie über aktuelle Informationen unseres Aufgabengebietes. Ich möchte Ihnen vorschlagen, daß wir Ihnen zwei Serien zusenden:

1. "Vietnam - Bilder der Lebensfreude und des Grauens"
2. "Wer hört, daß Sizilien schreit".

Sie können dann die Auswahl treffen, welche von beiden für Ihre Gemeinde geeignet ist. Eine Tonbildserie, die alle Informationen verarbeitet hat, mit denen wir uns beschäftigen, ist nicht vorhanden. In den beiden angegebenen Tonbildserien handelt es sich um Beispiele von Hilfsaktionen (Vietnam, Sizilien), das heißt um Objekte, in denen wir versuchen, durch Beschaffung von Instrumenten, Verbandsmaterialien etc. zu helfen, die Not der Menschen zu lindern und prophylaktische Untersuchungen zu ermöglichen. Zwar ist es uns zur Zeit nicht möglich, nach Sizilien Hilfsaktionen einzuleiten, aber ein ähnliches Projekt besteht in Algerien (Frenda) und ich würde Sie bitten, die Kollekte des Abends hierfür auszuschreiben. Zu Ihrer näheren Information legen wir weiteres Studienmaterial bei. Eine Leihgebühr erheben wir nicht. Mit gleicher Post gehen Ihnen die genannten Serien zu.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

le

Anlagen

2017

am 6. November 72

Ti/Se

Herrn
Superintendent H. Stäbe

655 Schleiz
Kirchplatz 3

Sehr geehrter Herr Superintendent!

Ihre Anfrage vom 23.10. d.J. müssen wir für dieses Mal leider negativ beantworten. Das Thema: "Der kranke Mensch - können wir helfen?" ist in unserer Arbeitsgruppe für Ärzte behandelt worden. Es müßte also einer aus dieser Gruppe bei Ihnen darüber sprechen. Der uns verbleibende Zeitraum von 4 Wochen ist jedoch zu kurz, um einen dieser Berufstätigen zu bitten, nach Schleiz zu fahren. Für diesen Vortrag brauchen wir eine Voranmeldung von etwa 1/4 Jahr. Sie werden das sicher verstehen.

Mit freundlichem Gruß

TU

Das Hilfswerk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen

Kreisstelle Schleiz

Fernruf: Schleiz 342

Bankkonto: IHB Schleiz 4501-39-2

655 Schleiz, den 23.10.1972 197
Kirchplatz 3

An die
Gossner-Mission in der DDR,
1058 Berlin, Göhrener Strasse 11.

Bezugnehmend auf Ihren Brief an Mitarbeiter und Freunde vom Juli 72 möchten wir anfragen, ob einer Ihrer Mitarbeiter zu unserem Diakoniesonntag am 1. Advent, dem 3.12.72 nach Schleiz mit dem Thema: Der kranke Mensch - können wir helfen? kommen könnte.

Der Diakoniesonntag soll 9,30 Uhr in hiesiger Stadtkirche mit einem Gottesdienst beginnen (vielleicht ist es möglich, dass Ihr Mitarbeiter die Predigt halten kann?), die Nachmittagsveranstaltung beginnt dann 15 Uhr mit dem erbetenen Vortrag, dann soll ein Basar und Kaffeetrinken folgen.

Wir möchten der Gemeinde ihre Verantwortung dem Kranken gegenüber nahebringen, um ihr Verständnis werben und Möglichkeiten der Hilfe zeigen. Würde der von Ihnen angebotene Vortrag diesen Intentionen entsprechen?

Mit der Bitte um baldige Antwort grüsst Sie

H. Stäle, frp.

Missionsfest im Dekanat Schmalkalden

Nach alter Tradition feierte das Dekanat Schmalkalden am ersten Mittwoch im Juli (5. Juli) sein Missionsfest, in diesem Jahr in Trusetal. Wenn auch die Zahl der Teilnehmer gegenüber früheren Jahren etwas geringer geworden ist, so hatten sich doch über 500 Teilnehmer aus dem ganzen Dekanat im Gottesdienst versammelt. Aber nicht nur die Blickrichtung, sondern auch das war neu an dem Missionsfest, daß eine Frau die Festpredigt hielt. Pastorin Tischhäuser von der Goßner-Mission zeigte an Hand von Röm. 5 und 6, daß Christen vom Evangelium her leben und von der Versöhnung wissen. Diese muß aber im Leben prak-

tisiert werden, indem wir Geduld üben, den Nächsten verstehen und die ersten Schritte zu ihm hin tun. Während sich in der Mittagspause viele Gäste in Privatquartieren, im Gemeindehaus und in Gasthäusern stärkten, tibten andere unter Leitung eines jüngeren Pfarrers in der Kirche neue Lieder ein.

Am Nachmittag zeigte Pastorin Tischhäuser, daß wir uns in unserem Missionsdenken weithin frei machen müssen von Vorstellungen vergangener Zeiten. Mission heißt für andere dasein. Dabei ist Ursprung aller Mission Gott selber und der Orientierungspunkt Jesus. Gesandt sein heißt in Bewegung sein. Das wurde deutlich gemacht an Beispielen aus der Arbeit der Goßner-Mission in Aufnahme und Verarbeiten von neuen Problemen.

Der Dekan des Kirchenkreises Schmalkalden, Kirchenrat Schreiber, gab abschließend seiner Freude Ausdruck über die große Zahl der Teilnehmer. Er wies auf die Bedeutung eines solchen Missionsfestes hin. Es dient zur inneren Stärkung der Gemeinden und dazu, einen Blick dafür zu bekommen, welche Aufgaben uns Gott heute vor die Füße gelegt hat. Mit einem Dank an die Goßner-Mission und die gastgebende Gemeinde schloß er die Nachmittagsveranstaltung.

DER DEKAN
DES KIRCHENKREISES SCHMALKALDEN
KR Schreiber
Tgb. Nr. 264/72

6084 FLOH, DEN 3.6.1972
HAUPTSTR. 27
TEL. SCHMALKALDEN 4143

An den
Leiter der Gossner Mission in der DDR
Herrn Pastor Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 24.4.1972.

Soweit mir bekannt ist, wird Frau Pastorin Tischhäuser die erste Frau als Festprediger und Vortragender auf unserem Missionsfest sein.

Das angegebene Thema ist uns recht.

Für Frau Pastorin Tischhäuser und Herrn Grabert werden wir von Dienstag bis Donnerstag Übernachtungsmöglichkeiten besorgen. Sollte ich keine andere Nachricht schicken, so möchten sich die beiden am 4. Juli hier im Floher Pfarrhaus einfinden.

Zum "Ruhlsdorfer Protokoll" habe ich mich noch nicht vorgearbeitet.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, unser Missionsfest zu gestalten.

Herzliche Grüße

Ihr
Schreiber

Herrn
Pastor Gerhard Kayatz

16. März 1972
Kb/Si

244 Schönberg
Hinterstr. 4

Sehr geehrter Bruder Kayatz!

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal recht herzlich für die freundliche Aufnahme in Ihrem Konvent bedanken. Darüberhinaus durften wir in Ihrer Gemeinde einen Gemeindeabend gestalten. Für die Kollekte in Höhe von 100,- M danken wir Ihnen ebenfalls recht herzlich. Sie helfen uns damit, weiterhin in den Gemeinden der DDR unseren Dienst zu tun, Anregungen zu vermitteln und andere zum Nachdenken und zur Gemeindeerneuerung zu rufen.

Sollten Sie in Zukunft weiterhin mit uns Kontakt halten wollen, um Material anzufordern und Gespräche (Gemeindeabende) in Ihrer Gemeinde mit uns gemeinsam durchzuführen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Für die weitere Arbeit wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen

I h r e

gez. Schottstädt

U

In die Syrien-Mission:

10.5.72

Dank für die rechtzeitige Zusendung des Arbeitsmaterials. Die Farbbilder sind sehr gut. Den Text habe ich aus meinem Wissen, aus Büchern und mit vergleichenden Gedanken zum Leben in unserer Gemeinde neu erarbeitet, nur Tatsachen aus Ihrem Text verwendet, das Farbband nach einmaligen Abhören nicht gebraucht. Glasbild 41 war eingeschlagen. Ich wollte es an gerahmt zurücksenden, habe aber kein blaues Papier zum Bekleben. Nun schicke ich der Sendung über Sizilien entgegen und hoffe, daß ich auch die

Das gut verworben können.
Wenn in den Farbändern passende Musik
zu hören ist, verwende ich sie, sonst halte
ich den persönlichen Vortrag entschieden für
lebendiger. Das Kollektungsgeld sende ich
mit dem vom November zusammen, um
Post zu sparen.

Mit Dank u. freundl. Gruß

Gertrud Petersen

Gertrud Petersen
27 Schwerin
Joseph-Haydn-Str. 7

Sehr geehrte Frau Tischhäuser!

Für das Arbeitsmaterial, das Sie mir zugesandt haben, möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Ich bitte zu entschuldigen, daß dieser Dank so sehr spät kommt. Über die Notwendigkeit des gesellschaftlichen Engagements eines Christen war ich nie im Zweifel. Es scheint mir um so notwendiger, je mehr das gesellschaftliche System das Christentum ablehnt. Dabei wird die Problematik größer und der Zweifel werden mehr. Das ist für den Einzelnen dann schwer, wenn er in der Gemeinde, die doch jedes Glied tragen soll, teilweise nicht nur Widerspruch sondern unschöne Unterstellungen findet. Aber ich muß das doch einschränken: bei einigen Gliedern der Gemeinde. Ich freue mich und finde neuen Mut darin, daß die Fragestellung viele Christen bewegt, daß die Antwort garnicht so eindeutig ~~sein~~ muß, sondern daß das Problem weiter erörtert werden muß.

Jedenfalls habe ich die Materialien mit großer Aufmerksamkeit gelesen. Falls man bei neuen Beratungen zu neuen Ergebnissen kommt, dann würde es mich freuen, weiteres Arbeitsmaterial zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

*Ihr
W. Penhke*

, am 10.11.1972

Ti/Se

Herrn
Reschke

209 Templin
Übere Mühlenstr. 6

Lieber Herr Reschke!

Ich denke noch gern an unser Gespräch vorige Woche in Templin zurück und freue mich, daß für Ihr Problem "gesellschaftliches Engagement" doch einiges dabei herausgekommen ist.

Sie stehen ja mit Ihnen Fragestellungen keineswegs allein. Überall, wo wir hinkommen, sind Menschen, die so fragen wie Sie.

Deswegen möchte ich Ihnen heute noch ein bißchen Arbeitsmaterial zu Ihrem Thema schicken in der Hoffnung, daß Sie etwas damit anfangen können für Ihre Situation.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel gutes Gelingen bei Ihrer Arbeit in den verschiedenen Funktionen und grüße Sie ganz herzlich.

7

Anlagen Protokoll der "Engagierten"
 Offene Gemeinde, Salz der Gesellschaft,
 1. Ruhlsdorfer, 1. Studienbrief

P.S. Schreiben Sie uns bitte, wenn Sie an
weiterem Arbeitsmaterial interessiert sind.

Pfr. Lothar Petzold

729 Torgau/Elbe, Wintergrüne 2
21. Februar 1972

23.2.72

Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str. 117

U C

Ihr Angebot: "Vietnam - Bilder der Lebensfreude und des
Grauens"

Zu Ihrem o. Angebot hätte ich gern gewußt:
sind diese Bilder auszuleihen, oder käuflich zu erwerben.
Sind sie befristet, zu einem bestimmten Zeitabschnitt leihbar,
mit einer zeitlichen Leihgebühr ?

Ich hätte die Bilder gern Mitte März.

Mit freundlichen Grüßen

Lothar Petzold

Zusammen!
Lothar Petzold

Herrn-
Pf. Lothar Petzold
729 Torgau/Elbe
Wintergrüne 2

24. 2. 1972
Kb/Si

Betr.:
Tonbildserie, Bezug Ihr Schrb. v. 21. 2. 1972

Sehr geehrter Bruder Petzold!

Mit gleicher Post senden wir Ihnen die Tonbildserie "Vietnam - Bilder der Lebensfreude und des Grauens".

Unsere Tonbildserien können Sie auf Bestellung hin ausleihen. Die Leihzeit beträgt ca. 3 Wochen und wird Ihnen im einzelnen mitgeteilt.

Eine Leihgebühr nehmen wir nicht, bitten Sie aber, für unsere Solidaritätsdienste "Vietnam - Algerien" innerhalb der durchgeführten Veranstaltung eine Kollekte zu sammeln und zu überweisen.

Sollten Sie gegebenenfalls auch noch andere Tonbildserien bei uns ausleihen, bitte ich Sie, sich rechtzeitig mit Terminangabe bei uns zu melden.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

LG

zu Q

3251 Unseburg, den 8.9.72.

Betr.: Tonbildserie.

Wäre es möglich, die Tonbildserie "Vietnam -
Bilder der Lebensfreude und des Grauens"

in der ersten Hälfte Nov.72 zu erhalten? -

oder im Januar 1973. - *(früher Tonbandgerät Stuzeug* Preise
9,50 oder 19,50,-)

Von dem Studienmaterial, das Sie anbieten,
erbitte ich die Thesen "Christliche Gemeinde
als Salz der Gesellschaft".

Mit freundlichem Gruß

gl. Se.

R. Kassler, Jr.

Absender: Evang. Pfarramt

3251 Unseburg

Postleitzahl 3251 Otto-Hue-Platz 1

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

Postkarte



An die

Gossner - Mission
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Straße 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

, am 24. Oktober 1972

Herrn
Pfarrer Hielse
3241 Uthmöden

Sehr geehrter Herr Pfarrer Hielse!

Frau Schottstädt übermittelte uns Ihren Wunsch, Materialien von uns zu bekommen. Anliegend über-senden wir Ihnen eine kleine Auswahl und außerdem unseren neuesten Themen- und Material-Katalog. Bitte, schreiben Sie uns, wenn Sie noch weitere Wünsche haben. - Sollten Sie Interesse haben, unsere zukünftigen Studienbriefe (die ersten drei aus der neuen Folge liegen bei) laufend zu beziehen, so schreiben Sie uns doch auch noch einmal, damit wir Sie in die entsprechende Kartei aufnehmen können. - Dankbar wären wir auch, wenn wir bei Gelegenheit hören könnten, wie Ihre Meinung zu unserem Studien-material ist, denn wir sind sehr auf ein Echo aus den Gemeinden angewiesen.
Mit freundlichen Grüßen

i.A.:

Se.

am 8.Juni 1972

Ti/Se

Herrn
Pfarrer Zietz
2305 Velgast

Liebe Kollegen in Velgast!

Ich habe inzwischen mit Frau Thiebe vom Burckhardthaus gesprochen, allerdings nur kurz telefonisch. Über Möglichkeiten der Zusammenarbeit in unseren beiderseitigen Arbeitsgebieten können wir erst am 8.Juli sprechen. Ein früherer Termin war nicht möglich. Auf jeden Fall ist so viel klar, daß sie an unserem geplanten Wochenende vom 27.bis 29.10.72 keine Zeit hat. Sie sagte mir, sie hätte mit Ihnen einen Termin im nächsten Jahr vereinbart. Mir scheint aber, daß das für Ende Oktober geplante Vorhaben keine Konkurrenz zur Arbeit von Frau Thiebe darstellt. Es wäre die Frage, ob man es trotzdem durchführt, denn Sie müssen ja nun bald einen gemeinsamen Start für die Ostregion haben und können damit nicht erst bis nächstes Jahr warten.

Überlegen Sie doch bitte in Ihrer Gruppe, wie wir es mit dem Oktober halten wollen und geben Sie mir dann Bescheid.

Das Arbeitsmaterial zur Gemeindeanalyse habe ich bei Frau Drummer angefordert und hoffe, daß sie es mir in der nächsten Woche mitbringt. Sie erhalten es dann von mir.

Ganz herzliche Grüße, auch an die anderen Mitarbeiter,

Ihre

J.T.

N.S.

Zur Information schicken wir Ihnen unsere ersten 3 Studienbriefe mit.

V e r g e n s

1277 Waldsiedersdorf, den 25.4.72
Kindermannstr. 13

5. 5. 72
h

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

In Begleitung Ihres Rundbriefes vom April '72
bieten Sie Studienmaterial an.
Dürfte ich Sie um Zusendung der 4.erweiterten Auflage der Katechetischen Neuorientierung und der
2. Folge Ihres Studienbriefprogramms (Hoekendijk)
bitten?

Mit freundlichen Grüßen

Wiegens

erl. S.

Dm.

1. 5. 7. 72

zu Lasten des heinigen Pflanzamtes bitten wir
um Übersendung von

10 Exemplaren von „Vorschlag einer botanischen
Nordorientierung.“

Mit herzlichem Dank

mit Rückung des

Wolfe, Jr.

erl. Si

Absender:

Evang. Pfarramt

1551

Postleitzahl

Wachow bei Stolzen

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gößnner - Mission

1059

Postleitzahl

Berlin

Gößnner Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Herrn
Pf. Heinrich Behrens

17. März 1972
Kb/Si

2723 Warin
Psf. 9

Sehr geehrter Bruder Behrens!

Beiliegend senden wir Ihnen das gewünschte Arbeitsmaterial zum Thema "Erziehung".

Wie Sie feststellen werden, sind nicht mehr alle Arbeitsmaterialien bei uns vorrätig, die in dem Verzeichnis 1971 genannt wurden. Dafür schicken wir Ihnen bereits Materialien, die noch nicht im Verzeichnis aufgenommen sind.

Sollten Sie, innerhalb Ihres Dienstes, den Wunsch haben, über diese Materialien mit uns ins Gespräch zu kommen, wenden Sie sich bitte an unsere Dienststelle, so daß wir gemeinsam überlegen können, in welcher Weise dies geschehen kann.

Anlage

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Herrn
Pastor Fründt
2723 Warin

16. März 1972
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder Fründt!

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal recht herzlich für die freundliche Aufnahme in Ihrem Konvent bedanken. Darüberhinaus durften wir in Ihrer Gemeinde einen Gemeindeabend gestalten. Für die Kollekte in Höhe von 50,- M danken wir Ihnen ebenfalls recht herzlich. Sie helfen uns damit, weiterhin in den Gemeinden der DDR unseren Dienst zu tun, Anregungen zu vermitteln und andere zum Nachdenken und zur Gemeindeerneuerung zu rufen.

Sollten Sie in Zukunft weiterhin mit uns Kontakt halten wollen, um Material anzufordern und Gespräche (Gemeindeabende) in Ihrer Gemeinde mit uns gemeinsam durchzuführen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Für die weitere Arbeit wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen

I h r e

gez. Schottstädt

u,

247

**Ev.-Luth. Pfarramt
Weida**

Goßner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

6508 Weida, den 13.12.1972

Kirchplatz 4 / Fernruf 593
Bankkonto Sparkasse Weida 4552-36-19
Postscheckkonto Erfurt 24915

Fehlendes Dia aus der Tonbildserie "Riese"
Ihr Schreiben vom 28.11.1972

Mit Bedauern hörte ich, daß das erste Bild der von Ihnen ausgeliehenen Tonbildserie fehlte. Leider konnte das Bild hier nicht gefunden werden. Ich bitte Sie deshalb, falls Ihnen eine Neuerstellung möglich ist, diese uns in Rechnung zu stellen.

Mit freundlichem Gruß

Herden

, am 28. Nov. 1972

Herrn
Pfarrer K. Herden

6508 W e i d a
Kirchplatz 5

Sehr geehrter Herr Herden!

Wir danken Ihnen für die Rücksendung der
Tonbildserie "Eiesi - eine Gruppe in einer Stadt".
Bei der Durchsicht stellten wir fest, daß das
Bild 1 fehlt. Sicher ist es versehentlich bei
Ihnen liegengeblieben.

Bitte, schicken Sie es uns doch baldmöglichst zu.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.t

Se.

am 25.9.72
Scho/Ho

Herrn
Propst Traugott Maercker
24 Wismar
Marienkirchhof 3

Lieber Bruder Maercker,
habe Sie Dank für Ihre Zeilen
vom 28.7. und vom 7.9.72.

Nach meinem Kalender möchte ich Ihnen für die
Klausur in Kirch-Mummendorf die Tage 20.-22.3.73
vorschlagen.

In diesem Falle würde ich am 19.3. anreisen und am
23.3. zurückfahren. Wir hätten drei volle Tage
für das Gespräch.

Ich würde gern unsere Mitarbeiterin Inge Tischhäuser
mitbringen, damit sie die Möglichkeit bekommt,
im Rahmen Ihres Kreises mitzuarbeiten.

Ich hoffe, daß Sie dem gern zustimmen und bin mit
freundlichen Grüßen

Ihr

{

Ev.-Luth. Kirchgemeinde
St. Marien Wismar

Telefon 3855 und 4955
Konto: Sparkasse Wismar ~~1000~~ 1082-31-1273

24 Wismar 7.9.1972
Marienkirchhof 3

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt,

Sie warten sicher schon auf Nachricht mit einer Terminangabe für unsere hier in Kirch-Mummendorf geplante Klausurtagung. Der Januar und Februar ist für viele von uns mit allerlei Gemeinderbeit ziemlich belegt, sodaß wir jetzt von uns aus die 1. oder 3. oder die 4. Märzwoche 1973 vorschlagen, und zwar für 3 Tage (die 2. Märzwoche ist durch die Landessynode schon belegt). Suchen Sie sich bitte aus diesen 3 Wochen drei Tage (nicht zum Wochenende) heraus und teilen Sie mir bitte bald den Termin mit, daß wir uns in Kirch-Mummendorf fest anmelden können.

II 20.1 Cr G 02.68.1.

PS: Haben wir Ihnen gefallen? /

Fritz Grünke für die Kirche

Ev.-Luth. Kirchgemeinde
St. Marien Wismar

Telefon 3855 und 4955
Konto: Sparkasse Wismar ~~1082~~ 1082-31-1273

24 Wismar 28.7.72
Marienkirchhof 3

Herrn
Pastor Bruno Schöttstädt
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Haben Sie Dank für Ihre Antwort. Wegen der Urlaubszeit kann ich Ihnen heute noch keinen Termin nennen. Wir sehen uns erst wieder am 30.8. in Boltenhaben. Danach kann ich Ihnen mehr sagen.

Übrigens, mein Vater wartet auf Abruf (0241 Mölln/Lauenburg,
Berliner Str. 152).

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Reinhold Hentsch

, am 19. Juli 1972

Scho/Se

Herren
Propst Maercker

24 Wismar
Marienkirchhof 3

Lieber Bruder Maercker,

herzlichen Dank für Ihren
Brief vom 11.7. Leider ist unser Kalender für das
Jahr 1972 schon so voll, daß wir eine 3tägige
Rüste nicht mehr unterbekommen.

Mein Vorschlag: 2. Januar-Hälfte.in dem von Ihnen
genannten Heim Kirch-Mummendorf.

Ich erwarte genaue Zeitangabe und würde sehr gern
mit unserer Pastorin Tischhäuser kommen, die in
das Gespräch mit einsteigen sollte. Sie bringt
ja eine Menge an Erfahrungen aus der Gemeinde mit.
Das ist für uns alle sicher nicht schlecht.

Bitte, schreiben Sie recht bald, damit wir
disponieren können.

Freundliche Grüße

Ehr



Ev.-Luth. Kirchengemeinde

St. Marien Wismar

Telefon 3855 und 4955

Konto: Sparkasse Wismar 1082-31-1273

Traugott Maercker

2. ja Ks!

24 Wismar
Marienkirchhof 3

11.7.1972

An die

Gossner-Mission in der DDR
z. Hd. Herrn P. Bruno Schottstädt

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Wir haben kürzlich zusammengesessen, um das ganze Unternehmen einmal durchzugehen - gerade auch anhand Ihres Protokolls - , um auf einen gewissen Generalnennner zu kommen (Bei allen Verschiedenheiten der einzelnen Brüder und vor allem auch der lockeren Beziehungen in den jeweils unterschiedlichen Arbeitsbereichen, den Propsteien).

Der Kreis war der Meinung, daß das Protokoll die wesentlichen Punkte eingefangen hatte, und zeigte eine kritische Offenheit, das Gespräch mit Gossners weiterzuführen.

Zur Fortsetzung des Gesprächs erscheint es uns gut, eine Klausurtagung mit Ihnen in Kirch-Mummendorf, Kreis Geesmühlen, zu machen (mehr als 3 Tage scheinen nicht möglich). Als Termin wird Herbst 72 vorgeschlagen. Wir erwarten von Ihnen Termin-vorschläge.

Der Kreis ist der Meinung, daß diese Klausurtagung der theologischen Vertiefung wie der Klärung der weiteren Arbeit dienen sollte.

Ich hoffe, in der gebotenen Kürze Ihnen alles Wesentliche mitgeteilt zu haben und bleibe mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Traugott Maercker

, am 23.12.71
Scho/Ho

Herrn
Superintendent Traugott Maercker

24 Wismar
Marienkirchhof 3

Lieber Bruder Maercker,

in meinem Kalender sind die Tage 6. - 10.3.72 für Wismar freigehalten. Wir reisen am 6.3. an und stehen bereits am Montag, dem 6.3. zu Gemeindeabenden zur Verfügung. Wir reisen ab am Freitag, dem 10. Stehen also am 9. abends auch noch zur Verfügung.

Wir - das sind Joachim Kiekbusch, Jugendsekretär und Mitarbeiter unserer Dienststelle, und Friedrich Lärtz, Katholischer Theologe, und meine Wenigkeit.

Wenn Sie den 7. und 8.3. für die Begegnungsrüste freihalten, so können Sie sicherlich den 8. abends schon für Gemeindeabende wieder verwenden. Wir haben vier Themen anzubieten, die Sie bitte für die einzelnen Gemeindeabende planen:

1. Wie leben und reden wir vom Glauben her mit unseren Kindern?
2. Christlicher Gruppendienst auf Sizilien (mit Farbdias)
3. Der Dienst der Christen in unserer Gesellschaft
4. Die ökumenische Gemeinde - unser Auftrag.

Es sind also drei gezielte Sachthemen und ein Informationsthema. Sie können sehen, wie Sie verfahren.

Wir werden uns auf alle vier Themen vorbereiten.

Natürlich nehmen Sie das gleiche Thema bitte nicht am selben Abend, weil nicht alle von uns auf das gleiche Thema präpariert sind.

Was nun die Begegnungsrüste angeht, so erbitte ich ein genaues Tagungsprogramm, damit wir uns einstellen können. Ich würde gern mit Ihnen mein ideologisches Referat dort auch lesen. Ich meine "Das Selbstverständnis der Partei und Fragen an die christliche Existenz".

b.w.

Ich würde zweitens gern mit Ihnen theologische Texte aus der Missionsabteilung in Genf lesen. Von beiden bringe ich genügend Exemplare mit.

Und dann sollte eine Analyse Ihres Gebietes gesellschaftsbezogen passieren, d.h., wir haben von hier aus einen Frage-Spiegel, den wir mitbringen und mit dem wir das Gespräch versuchen.

Wenn wir dann solch eine Grobanalyse auf Grund der Fragestellungen fertig haben, könnten wir darangehen, einige Arbeitsgruppen einzurichten, und dann wären wir schon bei dem Schritt zur Strategie. Beides muß meines Erachtens Hand in Hand gehen. Ich selbst halte nichts von kleinkartierten Kirchengemeindeanalysen, obwohl manche Dinge zur Erhellung des Bestandes ganz gut sind. Wir müssen meiner Meinung nach tiefer in die Dinge eindringen und uns mühen, den gesellschaftsbezogenen Dienst herauszubekommen (in Parallelie zur theologischen Einsicht, Jesus Christus ist für die Welt gestorben).

Ja, und dann sollten wir eine gewisse Offenheit für Informationen nach beiden Seiten behalten. Wir sind interessiert, von Ihnen zu lernen, und vielleicht können wir Ihnen auch manche Dinge berichten, die Sie noch nicht wissen.

Leben Sie wohl, gute Wünsche für das neue Jahr und herzliche Grüße

Ihr

D. Kiekbusch
Lärtz

Herrn
Pf. Bert Jarmatz

24 Wismar
Dr. Lewer-Str. 56

17. März 1972
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder Jarmatz!

Beiliegend senden wir Ihnen das gewünschte Arbeitsmaterial zum Thema "Erziehung".

Wie Sie feststellen werden, sind nicht mehr alle Arbeitsmaterialien bei uns vorrätig, die in dem Verzeichnis 1971 genannt wurden. Dafür schicken wir Ihnen bereits Materialien, die noch nicht im Verzeichnis aufgenommen sind.

Sollten Sie, innerhalb Ihres Dienstes, den Wunsch haben, über diese Materialien mit uns ins Gespräch zu kommen, wenden Sie sich bitte an unsere Dienststelle, so daß wir gemeinsam überlegen können, in welcher Weise dies geschehen kann.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Anlage

Ev.-Luth. Kirchgemeinde

St. Marien Wismar

Telefon 3855 und 4955

Konto: Sparkasse Wismar 1082-31-1273

24 Wismar 18.2.1972
Marienkirchhof 3

An

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

1) Haubet - Wisselmeier
2) Danke
3) H.L.
4) Keine
5) Lyse

Lieber Bruder Schöttstädt!

Sei-en Sie mit nicht böse, daß ich Ihnen jetzt erst weitere Nachricht zu den endgültigen Terminen unserer Begegnungsruiste hier in Wismar gebe, die wir für den 7. und 8. März vorbereitet haben. Wir werden an den beiden Tagen jeweils von 9,00 - 18,00 Uhr mit einer Gruppe von ca 20 Teilnehmern beisammen sein.

Die Rüste könnte etwa so ablaufen:

Dienstag (7.3.)

Biblische Besinnung

Rundgespräch zum gegenseitigen Kennenlernen

"Zum Selbstverständnis....."

12,30 - 14,00 Uhr Mittagspause

"Der Auftrag der Gemeinde in der DDR: Heil heute"

und wenn wir es noch schaffen:

Memorandum "Bruderschaftliche Leitung".

Mittwoch (8.3.)

so weit nötig, die Arbeit vom Vortag fortsetzen und dann viel Zeit für Analyse und Strategie

Dazu gegenseitige Informationen.

Ende gegen 18,00 Uhr!

Dazu haben wir folgenden Plan für Gemeindeabende zusammengestellt:

Montag: 6. März 19,30 Uhr 244 Schönberg (Pastor Gerhard Kayatz, Hinterstraße 4)

○ Thema: "Christlicher Gruppendienst in Sizilien"
(mit Farbdias)

19,30 Uhr 2422 Boltenhagen (Pastor Robatzek)

○ Thema: "Wie leben und reden wir vom Glauben her mit
unseren Kindern"

D. 7. 2. 1972 Wiss. f. Wismar
mit der f. - ausz. auftrag.

20/12
II 201 Cr G 02 68 1.

- Mittwoch, 8. März 19,30 Uhr 2425 Klütz (Pastor Wömpner)
- Thema: "Wie leben und reden wir vom Glauben her mit unseren Kindern"
-
- 19,30 Uhr 2401 Zurow (Pastor Schwardt)
- Thema: "Christlicher Gruppendifenst auf Sizilien" (mit Farbdias)
-

- Donnerstag, 9. März 19,30 Uhr 24 Wismar (P. Maercker)
- Thema: "Wie leben und reden wir vom Glauben her mit unseren Kindern"
-
- 19,30 Uhr 242 Grevesmühlen (Propst Lietz)
Kirchstr. 28
- Thema: "Christlicher Gruppendifenst auf Sizilien" (mit Farbdias)
-
- 19,30 Uhr 2723 Warin (Pastor Fründt)
- Thema: "Der Dienst der Christen in unserer Gesellschaft"
-

Da ich annehme, daß Sie mit dem PKW anreisen werden, erwarte ich Sie im Laufe des Montagnachmittag (6.3.) und freue mich auf die Tage.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Anton W. Kunkel

PS.: Möglicherweise kommt für Montag bzw. Mittwoch noch ein Gemeindeabend dazu (damit auch alle beschäftigt sind!).

h.

Abrechnung der Unkosten und Kollekten - Wismar
vom 6. - 9. 3. 1972

1.	100,-	Schönberg	(Pf. Kayatz)
2.	50,-	Zurow	(Pastor Schwardt)
3.	120,-	Grevesmühlen	(Propst Lietz)
4.	185,-	Kollekte der Tagungsteilnehmer	
5.	50,-	Klütz	(Pastor Wömpner)
6.	50,-	Warin	(Pastor Fründt)
7.	30,50	Boltenhagen	(Pastor Robatzek)
8.	200,-	Wismar	(Propst Maercker)
	<hr/> 785,50		

gefahren Auto/km: 98,-

2017 Wimmer

Herrn
Propst Maercker
24 Wismar

16. März 1972
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder Maercker!

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal recht herzlich für die freundliche Aufnahme in Ihrem Konvent bedanken. Darüberhinaus durften wir in Ihrer Gemeinde einen Gemeindeabend gestalten.

Für die Kollekte in Höhe von 200,- M danken wir Ihnen ebenfalls recht herzlich. Sie helfen uns damit, weiterhin in den Gemeinden der DDR unseren Dienst zu tun, Anregungen zu vermitteln und andere zum Nachdenken und zur Gemeindeerneuerung zu rufen.

Sollten Sie in Zukunft weiterhin mit uns Kontakt halten wollen, um Material anzufordern und Gespräche (Gemeindeabende) in Ihrer Gemeinde mit uns gemeinsam durchzuführen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Wie Sie sich sicherlich erinnern, habe ich Ihnen berichtet, daß ich nach der Rundreise in Ihrer Propstei in Berlin ein Seminar für junge Berufstätige durchführe. Ich habe mich sehr gefreut, daß 3 Teilnehmer aus Ihrer Propstei dabei waren und wir ein sehr gutes Gespräch miteinander hatten. In unseren Gesprächen wurde deutlich, daß man der Arbeit mit den jungen Berufstätigen (auch Lehrlingen) mehr Aufmerksamkeit schenken sollte. Ich finde, hier liegt ein guter Ansatzpunkt, engagierte Jugendliche zu einem Erfahrungsaustausch zu sammeln und eine gemeinsame Arbeit zu besprechen. Für nicht geeignet halte ich es, diese Arbeit bei der bisherigen Jugendarbeit (Diakon Schwarz) anzusiedeln. Vielmehr sollte dieses bei einer zukünftigen Gemeindestrategie in Wismar mit enthalten sein.

Ich würde mich freuen, wenn wir auf diesem Gebiet weiterhin zusammenarbeiten könnten.

Für die weitere Arbeit wünschen wir Ihnen alles Gute

und Gottes Segen

I h r e

gez. Schottstädt

u

2617

michael Fuhrmann
46 Wittenberg
Collegienstr. 54

Wittenberg, den 2.3. 1972

An die Goßner Mission in der DDR
1058 Berlin, Göhrenerstr. 11

Sehr geehrter Herr Pfarrer Schottstädt!

Könnten Sie bitte so freundlich sein und mir 2x den von Ihrem Kreis
erarbeiteten Unterrichtsplan für die Christenlehre zuschicken.

Mit freundlichen Grüßen

er. S.

mit einer Führung

Klausur

Herrn
Pf. Michael Fuhrmann
46. Wittenberg
Collegienstr. 54

20. März 1972
Kb/Si

Betr.:
"Katechetische Neuorientierung", Ihr Schrb. v. 2. März

Sehr geehrter Pfarrer Fuhrmann!

Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, daß die letzte Auflage der "Katechetischen Neuorientierung" vergriffen ist. Wir bereiten zur Zeit die 4. erweiterte Auflage vor und haben Sie vorgemerkt. Nach Fertigstellung schicken wir Ihnen diese zu.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

JL

Ev.-Luth. Pfarramt
W u r z e n
- Klaus Michael -
Domplatz 10

am 24. November 1972

An die
Gossner Mission in der DDR
1058 B e r l i n, Göhrener Str. 11

Betr.: Dias/Tonband "Vietnam - Bilder d. Lebensfreude u.d.Grauens"
Bezug: Ihr Schreiben vom 23.10.72

Sie hatten mir auf meine Anfrage freundlicherweise die o.a. Bildserie über Vietnam zur Verfügung gestellt. Die Ausleihzeit war in Ihrem Schreiben bis zum 18.11.72 festgelegt. Ich hatte danach über Fräulein Tischhäuser angefragt, ob ich die Serie bis zum 22.11. behalten könnte, da die Bilder für den Bunttag für einen Gemeindeabend bestimmt waren. Ich schicke Ihnen hiermit die Dias und das Tonband zurück. Die Kollekte in Höhe von 56,- M. wird per Zahlkarte auf Ihr Konto PSchA Berlin 4408 heute eingezahlt. Sie ist für den Vietnam-Fonds bestimmt. Ich bedanke mich nochmals für Ihre Mühe und bin mit freundlichen Grüßen

Ihr

ke an u i d e a

, am 5. Oktober 1972
Ti/Se

Herrn
Frank D. Siebert
725 Wurzen
Domplatz 4

Lieber Herr Siebert!

Ihr Schreiben vom 23.9. haben wir erhalten und schicken Ihnen in der Anlage ein Exemplar unserer Katechetischen Neuorientierung. Es ist bereits die 4. erweiterte Auflage. Sollten Sie mehr Exemplare davon benötigen, lassen Sie es uns bitte wissen.

Der Preis für ein Exemplar der Katechetischen Neuorientierung beträgt 3,--- M.

Mit freundlichem Gruß

Anlage

J. T.

Frank D. Siebert
725 Wurzen
Domplatz 4

725 Wurzen, d.23.9.72

An die
Goßnermission in der DDR
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

7.9.72
L

Vor einigen Tagen erfuhr ich, daß Sie die Unterlagen zum Versuch
einer katechetischen Neuorientierung besitzen.

Ich bin daran interessiert und wollte anfragen, ob ich die nötigen
Unterlagen bei Ihnen käuflich erwerben kann. Oder besteht die Möglich-
keit einer Ausleihe? Für eine kurze Nachricht bin ich dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Frank D. Siebert

Karl-Ernst Selke
1903 Wusterhausen (Dosse)
Wallweg 2 Telefon 217

Wusterhausen, den 20.4.1972

24.4.72

h.

Gossner-Mission
in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Ihr Brief an meinen Vater ist mir zugestellt worden, da mein Vater seit 6 Jahren nicht mehr in Wusterhausen wohnt. Er lebt jetzt in der Bundesrepublik. Ich bitte Sie, dies zu vermerken. Da ich nun aber einmal Ihr Schreiben mit dem Angebot an Material für den Gemeindedienst bekommen habe, möchte ich auch etwas davon bestellen und zwar ein Exemplar der "Katechetischen Neuorientierung".

Mit freundlichem Gruß!

Karl-Ernst Selke

erl. S.

Frl.
Ursula Schwarz

49 Zeitz (Aue)
Hauptstr. 32
(Pfarrhaus)

5. Mai 1972
Kb/Si

Betr.:
Arbeitsmaterial für Teamarbeit

Liebe Fräulein Schwarz!

Wie auf dem Jugendsonntag abgesprochen, sende ich Ihnen einige Arbeitsmaterialien zur Teamarbeit und zur "Bruderschaftlichen Leitung des Kirchenkreises".

Ich würde mich freuen, wenn Sie später einmal mitteilen, was aus Ihren Überlegungen verwirklicht wurde.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Anlagen

U

, am 5. Oktober 72

Ti/Se

Herrn
Rudolf Albrecht
8261 Ziegenhain Nr. 2

Lieber Herr Albrecht!

Herzlichen Dank für Ihre Nachricht. Wir können verstehen, daß Sie zeitlich sehr stark gebunden sind und werden Ihnen unsere nächsten Studienbriefe zuschicken.

Lassen Sie uns auch wissen, wenn wir Ihnen mit anderem Arbeitsmaterial helfen können.

Mit freundlichem Gruß

Herrn
Pastor Schwardt

2401 Zurow

16. März 1972
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder Schwardt!

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal recht herzlich für die freundliche Aufnahme in Ihrem Konvent bedanken. Darüberhinaus durften wir in Ihrer Gemeinde einen Gemeindeabend gestalten. Für die Kollekte in Höhe von 50,- M danken wir Ihnen ebenfalls recht herzlich. Sie helfen uns damit, weiterhin in den Gemeinden der DDR unseren Dienst zu tun, Anregungen zu vermitteln und andere zum Nachdenken und zur Gemeindeerneuerung zu rufen.

Sollten Sie in Zukunft weiterhin mit uns Kontakt halten wollen, um Material anzufordern und Gespräche (Gemeindeabende) in Ihrer Gemeinde mit uns gemeinsam durchzuführen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Für die weitere Arbeit wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen

I h r e

gez. Schottstädt

6

, am 3. Juli 1972
Ti/Se

Herrn
Pfarrer Krebs

1297 Zepernick
W.-Pieck-Str. 33

Lieber Herr Krebs,

anbei die versprochene "Stichwort-
sammlung" aus unserem Gespräch. Ich hoffe, daß sie
Ihnen etwas nützt. Sollten Sie mich zu irgendeinem
Gesprächsabend noch brauchen, stehe ich gern zur
Verfügung.

Herzliche Grüße

Ihre

Anlage

A N M E L D U N G

Albrecht

8261 Ziegenhain
Nr. 2

zur:

Name, Vorname:

ANREISE am:

ÜBERNACHTUNGEN in der Nacht vom:

zum:

und vom:

zum:

Theaterkarten ja/nein

Bitte Nichtzutreffendes streichen!

Lieber Herr Richter,

ich hatte Ihnen, glaube ich, schon einmal mitgeteilt, daß ich - so leid es mir tut - mindestens in den nächsten Jahren bei Gospener-Tagungen nicht mehr mit dabei sein kann. Ich bin jetzt außergewöhnlich stark mit Thema "Friedenadidas" beschäftigt und kann mich nicht aufsplitten. Deshalb gebe ich die 2. A-~~l~~ Einladung zurück und hoffe Sie haben noch Verwendung dafür. (Hier in die Nachbeschäftigung würde ich niemanden, der auf Anhieb fahren würde.) In Studienbriefen bin ich nach wie vor stark interessiert, vor allem für die Arbeit mit Kirchenvorstehern, und ich möchte nach Möglichkeit die Gospener-Arbeit weiterhin mit unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen, Rudolf Albrecht.

Pfarrer Schnauß, *Johannes*

9503 Zwickau 11, 10.1.1972

Schloßparkstr. 50

12.1.72

An die
Goßner-Missionen der DDR
B e r l i n

Mit gleicher Post schicke ich die freundlichst ausgeliehene Bildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit" und das Tonband zurück. Der Text folgt anbei. Ich bitte mir noch mitzuteilen, ob Sie eine feste Leihgebühr erheben oder in welcher Form die finanzielle Seite der Sache geregelt wird.

Zu dem Tonband habe ich einen Hinweiszettel gelegt. Das Band ist offensichtlich alt und oft benutzt. Es ist wiederholt gerissen - es riß auch sofort beim ersten Einlegen in unser Gerät, so daß ich es nicht benutzen konnte. Sehr unsachgemäße Klebstellen - z.T. mit Tesafilm o.dgl.! - verursachen Textverlust. Ich würde empfehlen, dieses Band aus dem Verkehr zu ziehen und eine bessere Kopie dafür zu verwenden.

Die Bildserie wurde in unserem Epiphanias-Gottesdienst als Informations-Material gezeigt und fand Anklang. Die Bilder sind klar und größtenteils überzeugend. Vielleicht hätte die Arbeit der Dienstgruppen noch etwas deutlicher gezeigt werden können. Die Frage, wie weit wir das nur unverbindlich zur Kenntnis nehmen können oder selbst auf den "Schrei" irgendwie reagieren, blieb offen; der Hinweis beim letzten Bild, die Dienstgruppen seien eine "Herausforderung an die Kirche", und der Aufruf zu einer "tiefen Solidarität" mit den Sizilianern scheint mir nicht zu genügen.

Zu dem beigefügten Text wäre allerlei Kritik anzumelden. Es ist richtig, wenn im Vorwort darauf hingewiesen wird, man müsse ihn eventuell auf den Hörerkreis zuschneiden, erläutern oder kürzen. Aber dazu muß mindestens der Vortragende besser informiert sein, als es durch diesen Text geschieht. Wenn - wie bei Bild 14 - im Text nur ein Wort steht ("Elendsstraßen") oder bei Bild 10 nur gesagt wird "Hinter den Türen verbirgt sich das Elend", dann kann dieser Text nicht gekürzt werden. Er bedarf vielmehr der Erläuterung, und ohne weitere Angaben kann das nur Gerede werden. Hier wäre mehr Ausführlichkeit am Platz.

Vielfach fehlt eine erkennbare Beziehung zwischen Bild und Text, so etwa bei den Bildern 10, 13, 15, 17 und öfter. Bei Bild 30 (und anderen) ist nicht erkennbar, ob es sich im Bild um die erwähnte Schule, Werkstätten oder neue Unterkünfte oder um etwas ganz anderes handelt. Zu Bild 36: Vorher wurde gesagt, die Gruppe bestehe aus 28 Leuten. Hier hat sie sich ein Konferenzgebäude errichtet, das sicherlich mehr als 100 Leuten Platz bietet. Um welche Arbeiter und Frauen handelt es sich, wie ist ihr Verhältnis zu der Gruppe? Das bleibt im unklaren. Bild 37: ist die Arbeit im Stickatelier wirklich nur deshalb so wichtig, weil hier alte Traditionen durchbrochen werden? Wiess ist das von Wichtigkeit, wieso wird es als positiv empfunden? Wenn alte Gebräuche abgelehnt werden, muß Besseres da sein - ist die Stickarbeit besser als eine alte Familienordnung? Lauter offene Fragen, zu deren Beantwortung der Text keine Hilfe gibt. Bild 39/40: sind Bibliothek und Ambulanz ebenfalls Arbeit der Gruppe? Bild 41/42: warum solche Allgemeinplätze wie "die Ambulanz ist modern eingerichtet" oder: "täglich ist sie (die Fürsorgerin) unterwegs"? Das sind doch Selbstverständlichkeiten. Interessanter wäre zu erfahren, worin die moderne Einrichtung besteht, welche medizinischen Möglichkeiten bestehen oder worin die Arbeit der Fürsorgerin besteht, wenn sie "versucht, den Leuten zu helfen".

Bild 43: "Hier arbeitet Danilo Dolci" - worin besteht seine Arbeit? Ist er Baumeister, Parteichef, Pfarrer oder was sonst? Die Phrase, er habe sich die Aufgabe gesetzt, "die Entwicklung eines Volkes (wiess eines? warum nicht seines?) von unten her in Gang zu bringen", sagt gar nichts. Was stellt Bild 44 dar? Der Text nennt Schulen, Ausbildungsstätten, Ambulanz, Obdachlosensiedlungen und Kanalisation. Was von alledem wird hier gezeigt? Bild 45: Wie hängen der Mann auf dem Esel, den das Bild zeigt, und der Text von Dolcis Entwicklungsprogramm oder den Erdbebenkatastrophen von 1968 zusammen? "Wenn das Volk eine Änderung will und sich dafür wehrt" - die vier letzten Worte sind grammatisch falsch und sinnlos. Es ist schade, daß man bei der Vorführung dieser an sich guten Serie so sehr darauf angewiesen ist, selbst etwas dazu zu sagen, weil der Text einen im Stich läßt. Das führt notwendig zu unverbindlichen Redereien und unsachgemäßen Angaben. Vielleicht ließe sich der Text einmal etwas besser gestalten. Ich hoffe, daß Sie meine Worte nicht als "Nörgelei" ansehen, sondern als einen Hinweis, der helfen möchte. Noch einmal vielen Dank für das Ausleihen und freundliche Grüße!

Hermann

Herrn
Pf. Johannes Schnauß
9503 Zwickau 11
Schloßparkstr. 50

24. 1. 1972
Kb/Si

Betr.:
Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit"

Sehr geehrter Bruder Schnauß!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 10. 1. 72. Es ist selten, daß wir aus der Gemeinde Post erhalten, die uns in guter und auch in kritischer Weise ihre Meinung zu den vorliegenden Arbeitsmaterialien schreiben. Um so mehr bin ich wieder einmal erfreut, daß Sie Ihre Meinung zu "Papier" bringen.

Ich möchte im folgenden versuchen, auf einige Anmerkungen Ihres Briefes einzugehen. Ich stimme mit Ihnen überein, daß das von uns herausgegebene Band unbrauchbar geworden ist. Mir ist dabei klargeworden, daß trotz aller Hinweise, die wir immer wieder geben (so im Textheft), die Gemeinden selbst an den Bändern herumreparieren. Daher die unsachgemäßen Klebestellen zustande kommen. Wir haben es bisher nicht für nötig befunden, zurückgekommene Bänder daraufhin zu kontrollieren. Es wäre ein Arbeitsaufwand, der nebenbei gar nicht zu erledigen ist. In sofern sind wir auf solche Hinweise besonders dankbar.

In dem Lichtbildstreifen "Wer hört, daß Sizilien schreit" ist nicht in aller Ausführlichkeit von der Dienstgruppe in Riesi berichtet. Hierzu gibt es einen zweiten Filmstreifen unter dem Thema "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt". Dieser zweite Streifen ist als eine Ergänzung zu dem erstgenannten zu verstehen. Obwohl viele Elemente des ersten Streifens wiederum darin enthalten sind. Man muß hier entscheiden, wo man den Schwerpunkt setzen möchte. Ob in der Not Siziliens, oder im Gruppendienst.

Daß nicht immer eine Identität zwischen Bild und Text vorhanden ist, war uns bereits bei der Herstellung der Tonbildserien deutlich. Wir stehen hier vor der Schwierigkeit, mehr Text vermitteln zu können und zu wollen, als uns Bilder zur Verfügung stehen.

So ist z. B. bei dem von Ihnen erwähnten Bild Nr. 30 unter dem Gesichtspunkt verfahren, daß das Bild eine Überleitung darstellt zu dem Geschehen in Riesi, denn vorher war die Rede von Balermo und vom ökumenischen Konzil in Rom. Das Bild bringt nunmehr den Betrachter in die Wirklichkeit, nämlich Riesi zurück.

Zu diesem allgemein gehaltenen Bild von Riesi läuft der Text voraus und verweist ganz allgemein, daß in diesem Milieu eine Dienstgruppe tätig ist.

Das von Ihnen erwähnte Konferenzgebäude bietet nicht nur der Gruppe Platz, sondern ist, wenn Sie so wollen, als Gesprächsforum für alle möglichen Arbeitsgruppen, Seminare usw. gedacht. Die Leute, die dort zu Kursen und Seminaren kommen, sind die umliegenden

2017

Gössner
Mission

Anwohner, die sich in Fragen der Bildung, der Hygiene, der Landwirtschaft usw. informieren, beraten lassen, diskutieren. Die Gruppe ist Gastgeber und Veranstalter solcher Kurse.

In einer weiteren Anmerkung schreiben Sie, warum alte Traditionen durchbrochen werden müssen: "Wenn alte Gebräuche abgelehnt werden, muß besseres da sein - " Die Frau in der Gesellschaft Siziliens hat keinerlei Rechte. Sie ist etwa ab dem 14. Lebensjahr an ihr Wohnhaus gebunden und darf erst wieder, wenn sie verheiratet ist, in die Öffentlichkeit hinaustreten und dieses auch nur in Begleitung ihres Mannes, oder zu kleinen Besorgungen in der Umgebung. Die Frau ist mit Hausarbeit wie kochen und sticken (klöppeln) beschäftigt. Diese Arbeiten werden aber nicht verkauft, sondern werden für die Aussteuer hergestellt. Darüberhinaus müssen Sie noch bedenken, wenn ein Sterbefall innerhalb der Familie eintritt, daß die Frau dazu verurteilt ist, in Trauer auf Monate und auf Jahre hinaus, auch wenn sie verheiratet ist, im Hause zu verharren. Diesen alten Traditionen gegenüber steht die Arbeit der Gruppe, den Familien und den Bewohnern des gesamten Ortes zu helfen, Not und Elend zu bekämpfen. Dieses kann nur geschafft werden, wenn sich alle daran beteiligen. Die Webstube außerhalb des Ortes ist der Anfang einer kleinen Heimindustrie, einer Zulieferindustrie für größere Industriebereiche, so auch die Lehrwerkstatt für mechanische Berufe. Die Heimindustrie, so rentabel wie möglich gestaltet, ist der Grundstein einer jeden Industrialisierung. Mit dem dort verdienten Geld können die Frauen zur Unterstützung der Familien beitragen. Um diesen Weg zu gehen, müssen Traditionen, die dem im Wege stehen, zunächst einmal gebrochen werden. Man darf diesen Vorgang keinesfalls einzeln sehen, sondern muß alle Dinge im Zusammenhang schauen lernen. Dazu gehört eben auch die medizinische Betreuung, die Bildung und Bewahrung der Kinder usw.

Ich möchte Ihnen empfehlen, wenn Sie daran interessiert sind, sich im Buchhandel oder in der Stadtbibliothek das Buch von Danilo Dolci zu beschaffen "Vergeudung", in dem er in guter Weise den Hintergrund aufgetan hat über Not und Elend in Sizilien.

Die Menschen in Gang zu setzen, aus ihrer Resignation herauszureißen, neue Perspektiven aufzuzeigen, ihren zukünftigen Weg zu planen, würde ich bezeichnen als von "unten her in Gang zu bringen". Übrigens ist im Bild 45 der auf dem Esel gezeigt Mann Danilo Dolci, von dem auch dieses Zitat stammt.

In der Hoffnung, daß ich Ihnen noch ein paar Hinweise zu dem vorgeführten Tonbildserie geben konnte, erlaube ich mir, Ihnen noch ein paar Arbeitspapiere zur Entwicklungsfrage beizulegen, die möglicherweise den Hintergrund solch einer Entwicklung wie sie in Sizilien angezeigt ist, deutlich machen.

Noch einmal herzlichen Dank, daß Sie sich intensiv mit diesem Lichtbildstreifen und der Thematik auseinandergesetzt haben und ich darf Ihnen versichern, daß wir es keineswegs als "Nörgelei" angesehen haben.

Eine feste Leihgebühr erheben wir für dies Tonbildserien nicht. wir würden uns freuen, wenn Sie für unsere Hilfsdienste eine Kollekte übersenden würden. Auch für die Weitergabe solcher Kollekten müssen wir immer wieder neue Wege und Möglichkeiten suchen. So haben wir z. Z. kein Konto, d. h. auch keine Möglichkeiten, für Sizilien zu sammeln und zu entsenden.

b. w.

Ich schlage Ihnen deshalb eine ähnlich gelagerte Sache vor.
Es handelt sich um das Krankenhaus in Frenda - Algerien.
Weitere Informationen dazu entnehmen Sie bitte dem beigelegten Material.

Anlage

Mit freundlichem Gruß
aus der Dienststelle

Ihr